

Jahresbericht
des Rektorats
2024

UNIVERSITÄT  **BONN**

Gemeinsam Großes erreichen

Menschen der Exzellenz

Gemeinsam Großes erreichen –
das könnte die Überschrift für das
jährlich stattfindende Unifest sein,
bei denen die Absolvent*innen
mit Tausenden Gästen und Vertre-
ter*innen des Rektorats ihre Ab-
schlüsse feiern.

Menschen der Exzellenz

Jahresbericht des Rektorats 2024

Jahresbericht des Rektorats 2024

06 Drei Fragen an
Rektor Michael Hoch

10 Das Jahr in Zahlen

12 „Ich will die Welt
bis ins Kleinste
verstehen“

16 Highlights 2024



21 Studium, Lehre
und Hochschul-
entwicklung

29 Chancengerechtigkeit
und Diversität



39 Herausragende Erfolge

49 Globale Allianzen für Innovation

59 Digitaler Aufbruch

69 Exzellente Forschung

79 Verantwortung durch Nachhaltigkeit

87 Agile Verwaltung



94 Zahlen, Daten, Fakten 2024

98 Bildnachweis, Impressum

Drei Fragen an Rektor Michael Hoch

01 Die Universität Bonn ist im Exzellenzcluster-Wettbewerb erfolgreicher als jede andere deutsche Universität. Welcher Faktor spielt dabei für Sie eine entscheidende Rolle?

Entscheidend sind die herausragenden Wissenschaftler*innen hier in Bonn. Es sind Kolleg*innen mit einer klaren Vision über die Forschungsfragen der Zukunft, die sie mit Teamgeist angehen, über verschiedene Disziplinen hinweg. Diese Stärke unserer Forschenden ist eingebettet in eine klare Zukunftsstrategie des Rektorats, die wir innerhalb der Universität gemeinsam vorantreiben.

02 Die nächste Runde des Exzellenzwettbewerbs in der Förderlinie Exzellenzuniversität läuft bereits. Wie ist der Stand?

Gemeinsam haben wir unsere Exzellenzstrategie und die entsprechenden Maßnahmen sehr erfolgreich umgesetzt. Viele unserer zum Teil sehr ambitionierten Ziele haben wir bereits jetzt erreicht. Wir konnten exzellente und kreative Wissenschaftler*innen auf allen Karrierestufen, aus aller Welt für uns gewinnen. Davon profitieren nicht zuletzt auch die Studierenden in der Lehre. Wir haben unsere regionalen und globalen Netzwerke ausgebaut und neue Instrumente im Transfer-Bereich etabliert. Das spiegelt sich auch in sämtlichen Leistungsindikatoren und Rankings wider, in denen wir zum Teil erhebliche Sprünge nach oben gemacht haben. Das renommierte Shanghai-Ranking sieht uns aktuell auf Platz 61 aller Hochschulen weltweit.

03 Welche Rolle spielt es da, dass der Frauenanteil unter den Professuren in den vergangenen Jahren so deutlich gesteigert werden konnte?

Wir haben uns in unserer Exzellenzstrategie ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Wir wollten bis 2026 den Frauenanteil unter den Professuren auf 30 Prozent erhöhen. Bereits im Dezember 2024 konnten wir vermelden: 30,2 Prozent. Das ist ein gewaltiger Sprung, wenn man bedenkt, dass der Anteil 2017 gerade einmal bei 19,1 Prozent lag. Dass wir diesen Meilenstein schon 2024, also zwei Jahre früher erreichen konnten, zeigt den Erfolg unserer Strategie. Ich danke allen sehr, die daran Anteil hatten. Gemeinsam wollen wir den Anteil weiter steigern.



”

*Entscheidend sind die herausragenden Wissenschaftler*innen hier in Bonn. Es sind Kolleg*innen mit einer klaren Vision über die Forschungsfragen der Zukunft, die sie mit Teamgeist angehen, über verschiedene Disziplinen hinweg. “*

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch, Rektor der Universität Bonn



Was uns an Menschen Exzellenz



usmacht:
n der

Das Jahr 2024 in Zahlen



WIR

Studierende

31.501

davon
international

4.843

Promovierende

6.769

davon international

1.877

Professor*innen

699

davon international

109

Mitarbeitende aus
Technik und Verwaltung

1.957

Wissenschaftliches
Personal

5.322

davon international

1.250

Studiengänge

237

ERC-Grants

52

Exzellenzcluster

6

TRA Transdisziplinäre
Forschungsbereiche

6

Haushaltsvolumen

818,53 Mio. €

Drittmittel

214,67 Mio. €

Schlösser

2



„Ich will die Welt bis ins Kleinste verstehen“

Bereits in ihrer Schulzeit begann Prof. Dr. Lena Funcke, an der Universität zu forschen, weil sie die Welt bis ins Kleinste verstehen wollte. Ihre Begeisterung für die Wissenschaft hat seitdem nicht abgenommen: „Nichts macht mir mehr Freude, als mir Wissen anzueignen und neues Wissen zu erschaffen.“ Im Transdisziplinären Forschungsbereich „Bausteine der Materie und fundamentale Wechselwirkungen“ (TRA „Matter“) ist sie gemeinsam mit ihrem Team den großen Fragen der Teilchenphysik auf der Spur. Warum Interdisziplinarität dabei so eine große Rolle spielt und was sie erreichen möchte, erzählt sie im Interview.

Wie sind Sie zur Wissenschaft gekommen?

Ich habe mich schon als Kind für viele Dinge interessiert und habe viel gelesen. Besonders fasziniert haben mich das Universum und die Kosmologie. Mit 13 Jahren habe ich ein Praktikum beim Institut für Planetologie der Universität Münster absolviert. In den zwei Wochen dort fanden gleich zwei wissenschaftliche Konferenzen statt, bei denen Forschende aus der ganzen Welt zusammenkamen. Trotz ihrer sehr unterschiedlichen Hintergründe einte alle die Begeisterung für die Wissenschaft. Da ist der Funke auf mich übergesprungen. Während der Oberstufe habe ich in diesem Institut in einer Arbeitsgruppe mitgeforscht und an einer wissenschaftlichen Publikation mitgeschrieben. Spätestens da wurde mir klar: Genau das möchte ich nach der Schule machen – forschen und die Welt bis ins Kleinste verstehen.

Wenn Sie so viele Themen faszinieren, warum haben Sie sich dann letztlich für die Physik entschieden?

Die Entscheidung für ein Studium war tatsächlich für mich das Schwierigste. Ich habe auch darüber nachgedacht, Mathematik oder Philosophie zu studieren, mich letztendlich aber für die Physik entschieden. Für mich ist sie die perfekte Kombination aus beidem: Sie beantwortet philosophische Fragen mit mathematischen Methoden.

Ihr Lebenslauf ist sehr beeindruckend. Bereits mit 23 haben Sie promoviert, Ihre Doktorarbeit wurde mit dem Arnold-Sommerfeld-Promotionspreis der LMU und dem Dieter-Rampacher-Preis der Max-Planck-Gesellschaft ausgezeichnet. Danach haben Sie als Postdoktorandin unter anderem am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge (USA) gearbeitet. Seit 2022 sind Sie Juniorprofessorin an der Universität Bonn und wurden mit dem Heinz-Maier-Leibnitz-Preis geehrt. Was macht Sie zu so einer erfolgreichen Wissenschaftlerin?

In allen wissenschaftlichen Preisen und Publikationen steckt im-

mer die Arbeit eines großen Teams. Deshalb finde ich es schade, dass oft nur einzelne Personen ausgezeichnet werden.

Was aber die Forschung, an der ich beteiligt bin, tatsächlich so spannend macht, ist ihre Interdisziplinarität. Ich arbeite viel mit Forschenden aus Informatik, Mathematik, theoretischer Physik und Experimentalphysik zusammen. Weil ich mich für so viele Dinge interessiere und oft zwischen verschiedenen Forschungsbereichen gewechselt habe, fällt es mir leicht, unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen miteinander zu verbinden. Häufig transferiere ich Konzepte, die in einem Bereich bereits etabliert sind, in einen anderen. Dabei erkenne ich zum Beispiel, dass genau dieses Konzept ein Problem in einer anderen Disziplin lösen könnte. Auf diese Weise entwickle ich den Großteil meiner Ideen. Die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Fachrichtungen bereichert meine Arbeit dabei enorm.



Dabei wurde Ihnen zunächst davon abgeraten, interdisziplinär zu arbeiten. Warum?

Mir wurde von vielen Leuten – auch von Mentoren – gesagt, das sei wissenschaftlicher Selbstmord. Wenn man sich als junger Wissenschaftler in einem Bereich einen Namen aufgebaut hat und dann in einen anderen Bereich wechselt, fängt man wieder bei null an. Man muss erst einmal Fuß fassen und Kontakte zur neuen Community aufbauen. Das ist auch der Grund, warum gerade viele junge Wissenschaftler mit befristeten Stellen diesen Schritt scheuen. Außerdem braucht man in jedem Fach andere Fähigkeiten – und je mehr man in

die Breite geht, desto weniger kann man in die Tiefe gehen.

Zuletzt haben Sie am MIT geforscht. Was hat Sie von Cambridge nach Bonn gelockt?

Ich wollte eine langfristige Perspektive haben, eine eigene Forschungsgruppe aufbauen und meine eigene Forschungsagenda vorantreiben. Das ist speziell im deutschen Wissenschaftssystem gut möglich, weil die Universitäten hier über eine Grundausstattung verfügen, um Stellen unabhängig von oft themengebundenen Forschungsaufträgen zu schaffen. Besonders angesprochen hat mich, dass die Universität Bonn einen

starken Fokus auf Interdisziplinarität legt – was sehr selten ist. Gleich zu Beginn habe ich eine große Offenheit im Kollegium erlebt, interdisziplinär zu denken und zu arbeiten. Das, was ich besonders spannend finde, passt also sehr gut zum Spirit der Uni Bonn.

Sie arbeiten mit Forschenden aus der Physik, der Informatik und der Mathematik zusammen. Was ist an diesem interdisziplinären Ansatz für Sie besonders reizvoll?

Es gibt das Gleichnis von den Blinden, die einen Elefanten beschreiben sollen. Der eine fasst den Stoßzahn an und meint, ein Elefant sei wie ein Speer. Der nächste er-

tastet ein Bein und sagt, der Elefant sei wie eine Säule. Der dritte fühlt den Schwanz und schließt daraus, der Elefant sei wie ein Seil. In der Forschung ist das ähnlich: Jedes Forschungsobjekt hat unglaublich viele verschiedene Facetten. Um es wirklich tiefgehend zu verstehen, muss man all diese Facetten zusammen betrachten.

Genau das fasziniert mich am interdisziplinären Arbeiten: dass man die Dinge, an denen man forscht, aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln sehen kann. Ein Informatiker denkt ganz anders über physikalische Probleme nach als ein Mathematiker, ein Experimentalphysiker oder ein theoretischer Physiker. Dieser Wissenstransfer zwischen den Disziplinen ist enorm hilfreich, um neue Ideen zu generieren. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit lernt man unglaublich viel und versteht die Dinge viel tiefer. Das macht mir großen Spaß!

Kann man durch interdisziplinäres Arbeiten also schneller zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen gelangen?

Auf jeden Fall! Neulich habe ich in einem Vortrag von einem Wissenschaftler gehört, der vor Jahrzehnten eine neue Methode entwickelt hat. Jahre später stellte sich heraus, dass ein Kollege aus einer ganz anderen Disziplin, der auf dem gleichen Flur wie er saß, dieselbe Methode bereits zehn Jahre zuvor entdeckt hatte. Das ist nicht nur eine interessante Anekdote, sondern passiert tatsächlich immer wieder in der Wissenschaft.

Wenn ich in einem Projekt irgendwo feststecke, kann ich oft auf Erkenntnisse aus anderen Disziplinen zurückgreifen, in denen genau dieses Problem schon gelöst wurde – nur hatte man diese Lösung bislang noch nicht transferiert. Wenn

ich zum Beispiel eine Theorie mit einem Quantencomputer simulieren möchte, muss ich sie ganz anders formulieren, um sie darauf implementierbar zu machen. Dabei ist es wichtig zu verstehen, wie man diese Theorie auf einem klassischen Computer simulieren würde, um zu erkennen, was davon übertragbar ist und was nicht.

Bringt die interdisziplinäre Arbeit auch besondere Herausforderungen mit sich?

Die größte Herausforderung sind die unterschiedlichen „Sprachen“, die Forschende aus den verschiedenen Disziplinen sprechen. Jede Fachrichtung hat ihre eigene Art, ein und dasselbe Konzept auszudrücken und mathematisch zu formulieren. Wenn man zum Beispiel eine Publikation aus einem anderen Fachbereich liest, versteht man sie oft nicht, weil dort andere Begriffe für dieselben Phänomene verwendet werden. Damit interdisziplinäre Zusammenarbeit wirklich gelingt, brauchen alle Beteiligten die Motivation – und auch die Zeit –, diese „anderen Sprachen“ zu lernen.

Sie forschen gemeinsam mit einem Team. Wie erleben Sie die Arbeit als Teamleiterin?

In der Teamleitung kommen ganz andere Aufgaben und Fähigkeiten zum Tragen als in der reinen Forschung. Zum Beispiel muss ich die Forschungsprojekte so zuordnen, dass sie möglichst gut zu den Stärken, Schwächen, der Motivation und den Interessen der Teammitglieder passen. Außerdem ach-

te ich darauf, wer sich gut ergänzt und wer vielleicht weniger gut miteinander auskommt. Dafür braucht man psychologisches Gespür – etwas, was man in der Physik normalerweise nicht lernt. Diese neuen Aufgaben sind für mich sehr spannend, und ich lerne dadurch viel, was mir große Freude macht. Gleichzeitig ist es natürlich auch eine Herausforderung, ein Team zu führen – vor allem, wenn es darum geht, Konflikte zu moderieren. Hier möchte ich noch dazulernen, zum Beispiel durch Führungsworkshops und -konferenzen.

Was treibt Sie beruflich an?

Was mich beruflich antreibt, sind vor allem Neugierde und die Freude daran, Neues zu lernen. Nichts macht mir mehr Spaß, als mir Wissen anzueignen. Dabei fühle ich mich lebendig und glücklich. Als Kind habe ich gerne Aben-

”
Nichts macht mir mehr Spaß, als mir Wissen anzueignen. Dabei fühle ich mich lebendig und glücklich. “

Prof. Dr. Lena Funcke

teuerfilme geschaut, in denen neue Länder entdeckt wurden. Mittlerweile sind zwar alle Kontinente und Inseln bekannt, aber in der Physik – und in der Wissenschaft generell – gibt es noch immer viel Neuland zu entdecken. In der Wissenschaft kann man einen Gedanken haben, den noch nie jemand zuvor gedacht hat. Das fasziniert mich.

Außerdem finde ich es unglaublich bereichernd, Wissen weiterzugeben. Wenn ich in einer Vorlesung etwas erkläre und sehe, wie sich die Gesichter der Studierenden aufhellen, weil sie es verstehen, ist das ein toller Moment für mich. Die Begeisterung für Wissenschaft weiterzugeben und andere damit anzustecken, motiviert mich sehr.

Welche Ziele möchten Sie an der Uni Bonn erreichen?

Es gibt viele Methoden aus dem Maschinellen Lernen oder dem Quantencomputing, die aktuell meist nur auf vereinfachte Systeme angewendet werden können. Mit ihrer Hilfe lassen sich Systeme simulieren, die aber noch nicht den komplexen Systemen in der realen Welt entsprechen. Mein Ziel ist es, diese Methoden so weiterzuentwickeln, dass wir echte Phänomene damit simulieren können – solche, die sich dann auch im Labor beobachten und messen lassen. Persönlich habe ich mir vorgenommen, einmal alle Vorlesungen der theoretischen Physik zu halten. Denn man versteht ein Thema erst wirklich bis ins letzte Detail, wenn man es anderen beibringt.

Was geben Sie Ihren Studierenden mit auf den Weg?

Ich möchte meine Studierenden ermutigen, möglichst viele Fragen zu stellen und Dinge wirklich im Detail zu verstehen. Viele haben Angst, Fragen zu stellen, weil sie denken, das zeige, dass sie etwas noch nicht verstanden haben. Aber nur wer alles hinterfragt, kann den Dingen wirklich tief auf den Grund gehen.

Außerdem unterstütze ich meine Studierenden gerne bei Karrierefragen: Welcher Master passt am besten zu meinen Fähigkeiten? Was bringt es, für die eigene Forschung ins Ausland zu gehen? Sollte ich

nach dem Studium in die Wissenschaft oder lieber in die Industrie gehen? Solche Fragen bekomme ich oft gestellt. Dabei versuche ich, meine eigenen Erfahrungen weiterzugeben und hilfreiche Ratschläge mitzugeben.

Mit welcher berühmten Wissenschaftlerin oder welchem berühmten Wissenschaftler würden Sie gerne mal zusammen Mittag essen? Und warum?

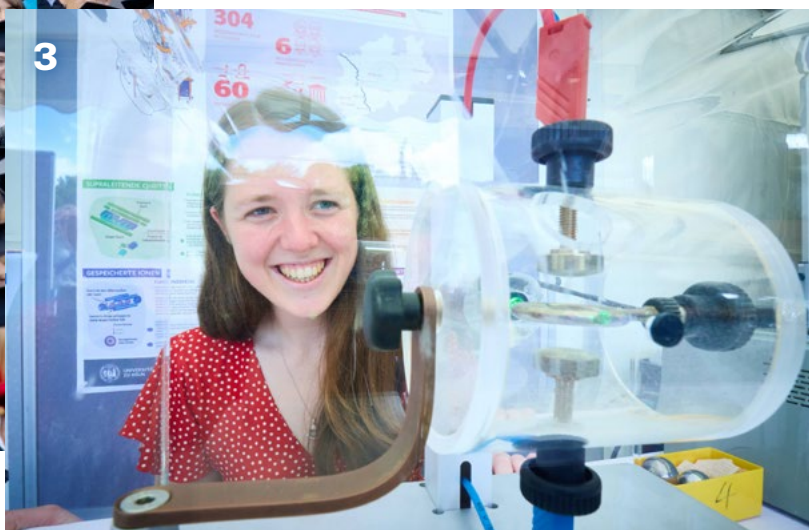
Mit Peter Higgs, einem der Entdecker des Higgs-Mechanismus, hätte ich mich gerne ausgetauscht, als er noch gelebt hat. Er hat seine Entdeckung gemacht, indem er einen Mechanismus aus der Fest-

körperphysik in die Teilchenphysik übertragen hat – also ein echter interdisziplinärer Transfer. Ich würde ihn gerne fragen, was genau ihn damals auf diese Idee gebracht hat und wie interdisziplinäre Arbeit zu seiner Zeit funktioniert hat im Vergleich zu heute.

Das Interview führte Miriam Wagner.



Highlights 2024



1 | April

ICH und die ANDEREN

Bei der bisher dritten Ausgabe der Veranstaltung „Die Exzellenzuniversität Bonn lädt ein“ gingen renommierte Forschende der Frage nach, was das „Ich“ eigentlich ist.

2 | Juli

Bonner Unifest

Eine Institution, die jedes Jahr mehrere Tausend Menschen auf die Hofgartenwiese lockt – in diesem Jahr sogar mit einem neuen Rekord von rund 2.000 Absolvent*innen.

► Seite 22

3 | Juli

Wissenschafts- festival

Unter dem Motto „Wissenschaft zum Mitmachen für alle!“ konnten kleine und große Besucher*innen an vielen Stationen die Welt der Wissenschaft erkunden.



4 | Oktober

Eröffnung des Akademischen Jahres

Die Eröffnung des Akademischen Jahres ist ein fester Termin im Unikalender. Hier werden Erfolge gefeiert und ein Blick in die Zukunft der Exzellenzuni geworfen.

► Seite 45

5 | Oktober

Eröffnung P26

Hier treffen Forschung, Lehre und Öffentlichkeit aufeinander: Die Universität Bonn hat feierlich das P26, eröffnet – ein Haus des Wissens und der Forschung.

► Seite 46

6 | Dezember

Mensch und Tier. Mensch als Tier?

Ist der Mensch nur „ein Tier, das keines sein will“? Um diese Frage ging es in der vierten Ausgabe der Reihe „Die Exzellenzuniversität Bonn lädt ein“.

INFORMAT

enicher Allee
19a

00110
0100
001
10

stitut für Inform

WE
invest in
people



TIK-ZENTRUM

8

FRIEDRICH-
HIRZEBRUCH-
ALLEE



”

Exzellente Lehre braucht Menschen, die mit Leidenschaft Wissen teilen, Bildung weiterentwickeln und junge Talente auf ihren vielfältigen Wegen begleiten. So gestalten sie die Welt von morgen.“

**Prof. Dr. Klaus Sandmann,
Prorektor für Studium,
Lehre und Hochschulentwicklung**

Studium, Lehre und Hochschulentwicklung

Herausragende Lehre, ein begeisterndes Studium und einen flexiblen Bildungsweg – das möchte die Universität Bonn ihren Studierenden bieten. Damit Lehrinhalte und -formen auf der Höhe der Zeit sind und Potenziale für vielfältige Berufspraxen bieten, werden sie stetig kritisch weiterentwickelt. Erstklassige Lehre fordert die gesamte Universität. 2024 hat die Uni Bonn auf allen Ebenen innovative Initiativen vorangebracht und mutig Veränderungen umgesetzt, um ihr Leitbild einer exzellenten, vielfältigen und vernetzten Lehre täglich mit Leben zu füllen.

Ersti-Welcome half beim Einstieg ins Unileben

Am 30. September 2024 fand das traditionelle jährliche Erstsemester-Welcome statt. Ziel der Veranstaltung: den neuen Studierenden einen Überblick über die Unterstützungs- und Freizeitangebote der Universität zu verschaffen und ihnen den Einstieg in das Universitätsleben zu erleichtern. Vertreter*innen des Rektorats gaben auf der Bühne Einblicke in ihre Arbeit. Auch die Angebote der Zentralen Studienberatung, der Fachschaften und des Studierendenwerks waren Thema beim Ersti-Welcome. Auf einem Infomarkt konnten die neuen Studierenden tiefer in die verschiedenen Themen eintauchen und neben dem Hochschulsport auch kulturelle Angebote entdecken, beispielsweise die vielen Orchester und Chöre der Universität. Zum Ab-

schluss bot die Ersti-Party die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und gemeinsam den Unistart zu feiern.

▼ Mit dem Ersti-Welcome begrüßt die Uni Bonn traditionell die neuen Studierenden und erleichtert ihnen den Einstieg ins Unileben.



Bergfest feierte Studienhalbzeit

2024 fand zum zweiten Mal das Bergfest im Botanischen Garten statt. Diese Veranstaltung, organisiert von der Zentralen Studienberatung, richtete sich an Studierende ab der zweiten Studienhälfte und stand unter dem Motto „Das Geschaffte feiern und für das Kommen empowern“. Das Bergfest bot eine Vielzahl von Aktivitäten und Informationsständen, die den Studierenden sowohl praktische Unterstützung als auch Möglichkeiten zur Selbstreflexion gaben. Ein besonderes Highlight waren die Sportangebote, die in Zusammenarbeit mit dem Hochschulsport organisiert wurden.



▲ Beim Bergfest feiern die Studierenden ihre Studienhalbzeit und erhalten Anregungen für ihr weiteres Studium, etwa Entspannungstechniken.

▼ Beim Unifest wurden rund 1.900 Absolvent*innen verabschiedet – eine Rekordzahl.

Universitätsfest mit neuer Rekordbeteiligung

Mit einem großen Fest verabschiedete die Universität am 6. Juli 2024 knapp 1.900 Bachelor- und Masterabsolvent*innen aus über 70 Nationen – eine Rekordzahl. Damit war es wohl die größte zentrale Abschlussfeier einer Universität in Deutschland. Seit 2005 verabschiedet die Alma Mater in einer zentralen Feier ihren jeweiligen Abschlussjahrgang. Der Hofgarten war erneut Schauplatz der Urkundenübergabe, vieler Gratulationen, des Feierns und des traditionellen „Hütewerfens“ als Höhepunkt der Feier. Im Rahmen des Universitätsfestes wurden auch die Lehrpreise verliehen (s. u.).





Lehrpreise: Besonders engagierte Lehrende ausgezeichnet

14 Lehrende der Universität Bonn sind im Berichtsjahr für ihr Engagement in der Lehre mit den Lehrpreisen der Universität ausgezeichnet worden. Ausgewählt wurden die sechs Preisträgerinnen und acht Preisträger von den Studierenden selbst. Prof. Dr. Klaus Sandmann, Prorektor für Studium, Lehre und Hochschulentwicklung, würdigte die Leistungen der Lehrenden und überreichte die Urkunden vor mehr als 5.000 Gästen des Universitätsfestes auf der Hofgartenwiese. Sandmann dankte den ausgezeichneten Lehrenden für ihren großen Einsatz im Bereich der Lehre: „Über die Inhalte hinaus hat Ihre mitreißende, authentische und wertschätzende Lehre die Studierenden begeistert.“

Die Preisträger*innen des Jahres 2024 sind:

- Anke Backhaus, Bonner Zentrum für Lehrerbildung
- JProf. Br. Dr. Stefan Walser OFMCap, Katholisch-Theologische Fakultät
- Dr. Stefan Pätzold, INRES – Allgemeine Bodenkunde und Bodenökologie
- Prof. Dr. Martin Baunach, Fachgruppe Pharmazie
- PD Dr. Bastian Kubis, Fachgruppe Physik/Astronomie
- Dr. Thomas Roggenkamp, Fachgruppe Erdwissenschaften – Fachbereich Geographie
- Prof. Dr. Estela Suarez, Fachgruppe Informatik
- Dr. Clara Jürgensen, Lehrkrankenhäuser
- Julia Pieper, Institut für Pharmakologie und Toxikologie

▲ Besonders engagierte Lehrende wurden mit den Lehrpreisen 2024 ausgezeichnet.

- PD Dr. Sara Izzo, Institut für Klassische und Romanische Philologie
- Jonas Romstadt, Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft
- Dr. Shiro Yukawa, Institut für Orient- und Asienwissenschaften
- Prof. Dr. Alexander Scheuch, Fachbereich Rechtswissenschaft, Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht
- Helene Mass, Ph.D., Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Institut für Mikroökonomik

Projektförderung „vielfältig.nachhaltig.digital“

Lehre muss sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Inhalte müssen hinterfragt werden und Verknüpfungen unterschied-

licher Fachgebiete in der Lehre berücksichtigt werden. Es gilt, mit neuen Lehrformen zu experimentieren und sie um digitale und KI-basierte Elemente zu erweitern. Mit dem Strategiefonds „Zukunftsorientierte Lehre“ verfügt die Universität Bonn über ein breites Spektrum an

Fördermöglichkeiten für innovative Projekte im Bereich Studium und Lehre. Unter dem Titel „vielfältig.nachhaltig.digital“ wurde in Abstimmung mit den Fakultäten bereits zum vierten Mal die Projektlinie (für die Jahre 2024 bis 2027) ausgeschrieben. Das jährliche Förder-

volumen beträgt durchschnittlich 2 Millionen Euro. Gefördert werden Projekte, die eine Öffnung und Flexibilisierung von Curricula sowie neue Formen des Kompetenzerwerbs verfolgen. Ziel ist, individualisierte Studienoptionen und -wege zu ermöglichen, Lern- und Betreuungsformate einzubinden und zum Erwerb von zukunftsorientierten Kompetenzen beizutragen.

Geförderte Projekte 2024–2027:

- „Bonn Ethics Lab“, Prof. Dr. Matthias Braun, Hannah Bleher, Eva Maria Hille, Daniela Langen, Evangelisch-Theologische Fakultät, Systematische Theologie
- „Clio’s Toolbox/Digital History“ (Folgeprojekt), PD Dr. Felix Selgert, Philosophische Fakultät, Institut für Geschichtswissenschaft
- „Geowissenschaften Digital verstehen(GeoDiver)“, Dr. Mario Valdivia-Manchego, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Fachgruppe Erdwissenschaften
- „Lehr-Lern-Labor Barrierefreiheit: Ein transdisziplinäres Interface-Labor für Studium und Lehre“, Prof. Dr. Adrian Hermann, Philosophische Fakultät, Institut für Orient- und Asienwissenschaft
- „Lernraum Germanistik“, Prof. Dr. Florian Radvan, Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft
- „Lern- und archivalienzentriertes Laboratorium zur Landeskunde (LarLaLand)“, Prof. Dr. Michael Rohrschneider und Prof. Dr. Claudia Wich-Reif, Philosophische Fakultät, Institut für Geschichtswissenschaft und Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft
- „Religion Digital“, JProf. Dr. Jan Rüggemeier, Evangelisch-Theologische Fakultät, Neues Testament

KI-Workshops für Lehrende

KI-Tools wie ChatGPT bergen für die akademische Lehr- und Prüfungspraxis sowohl Potenzial als auch Herausforderungen und Unsicherheiten. Das Bonner Zentrum für Hochschullehre (BZH) bietet für Lehrende seit dem Wintersemester 2023/2024 spezielle Workshops zur inhaltlichen und hochschuldidaktischen Einbindung generativer KI an. Diese unterstützen Lehrpersonen darin, Anwendungsmöglichkeiten und -gebiete generativer KI einzugrenzen sowie die Anwendbarkeit von KI-Tools für ihre Lehr- und Prüfungssettings mit Kolleg*innen zu diskutieren. Im Jahr 2024 wurden insgesamt (inklusive fakultäts- bzw. institutsspezifischer Angebote) 19 KI-Workshops angeboten, an denen rund 200 Lehrende erfolgreich teilnahmen.



Leitlinie zur Digital- lehre verabschiedet

Im September 2023 veröffentlichte die Landesregierung NRW die Hochschul-Digitalverordnung (HDVO) und übertrug damit die Entscheidung über die Durchführung digitaler Lehre an die Hochschulen selbst. Daraufhin hat das Rektorat der Universität Bonn eine Digitalisierungsleitlinie entwickelt und am 13. August 2024 veröffentlicht. Sie setzt einen verbindlichen Rahmen für die Digitallehre.

Darin ist festgelegt, dass die Präsenzlehre weiterhin maßgeblich ist, da ihr die zentrale Bedeutung zukommt, sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen (Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen) auszubilden. Digitallehre soll genutzt werden, wo sie didaktisch sinnvoll ist und einen Beitrag dazu leistet, Lernziele zu erreichen und technische Kompetenzen zu erwerben. In welchem Umfang Lehre digital stattfindet, entscheiden laut Digitalisierungsleitlinie die Fakultäten und das Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL) selbst. Spezifische Anforderungen der jeweiligen Studiengänge werden dabei berücksichtigt. Die Digitallehre an der Uni Bonn wird stetig weiterentwickelt, etwa indem die technische Infrastruktur und das Qualifizierungsangebot für Lehrende ausgebaut werden. Dieser Prozess wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Hochschuleigene Videoplattform für Studium und Lehre

Der Videoservice „educast.nrw“, den das Land NRW allen Hochschulen für digitalgestützte Lehre zur Verfügung gestellt hatte, wurde zum 31. März 2024 eingestellt. Zeitgleich nahm an der Uni-



versität Bonn die hochschuleigene Videoplattform „eCampus Video“ ihren Betrieb auf, mit der sich Vorlesungen, Seminare und Präsentationen aufzeichnen lassen. Diese können im Nachhinein den Studierenden online zur Verfügung gestellt werden, sodass sie Lerninhalte jederzeit erneut anschauen und vertiefen können. Die Migration der Videos auf die neue Plattform, deren Server vom Hochschulrechenzentrum betrieben werden, verlief erfolgreich. Auf „eCampus Video“ stehen derzeit über 9.500 Videos für Studium und Lehre zur Verfügung.

Virtuelle Zusammen- arbeit ermöglicht

Das Projekt Virtual Collaboration – kurz: ViCo – hat Lehr- und Lernmöglichkeiten für kollaboratives Arbeiten im digitalen Raum entwickelt. Es wurde von Prorektor Klaus Sandmann geleitet und 2024 erfolgreich abgeschlossen. Ausführlich wird ViCo im Kapitel zur Digitalisierung (s. S. 64) dargestellt.

Neuer Studiengang

Die Universität Bonn erweitert stetig ihr Lehrangebot um neue Studiengänge und Studiengangsoptionen, um den aktuellen Anforderungen der Forschung und des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. 2024 wurde der Masterstudiengang Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie (KliPP) eingeführt. Er vermittelt die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen, um eigenverantwortlich Patient*innen psychotherapeutisch zu versorgen. Der Studiengang wird vom Institut für Psychologie (IfP) in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Bonn (UKB) angeboten. Studierende lernen so die Arbeitsweisen der verschiedenen Organisationen in der klinisch-psychologischen Forschung und psychotherapeutischen Versorgung kennen.

Wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Systemakkreditierung erreicht

Zweite Qualitätskonferenz stärkt Exzellenz in der Lehre

Die Universität Bonn hat sich auf den Weg gemacht, die eigenen Studiengänge in naher Zukunft selbst zu akkreditieren. Hierfür sind von Vertreter*innen aller Statusgruppen Verfahren und Prozesse erarbeitet worden, die die Qualität der Studiengänge und aller Leistungsbereiche der Hochschule, die für Studium und Lehre relevant sind, stetig sichern und fortentwickeln. 2024 wurden in dem Prozess entscheidende Fortschritte erzielt.

Das Projekt Systemakkreditierung zählt zu den Leuchtturmprojekten der Universität Bonn unter Federführung des Prorektorats für Studium, Lehre und Hochschulentwicklung sowie des Dezernats 9 – Studium, Lehre, Planung. Ziel des Projekts ist es, die Universität in Zukunft in die Lage zu versetzen, ihre Studiengänge selbst zu akkreditieren. Mit der Abgabe des Selbstberichts der Universität im Juni 2024 hat das Projekt einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht, der das Ende des Vorprojekts und den Start in die Hauptprojektphase markiert – und damit das eigentliche formale Verfahren der Systemakkreditierung einleitet. Doch was ist die Systemakkreditierung überhaupt? Und was hat die Universität davon?

Die Hochschulen in Deutschland sind zur regelmäßigen Qualitätssicherung ihrer Bachelor- und Masterstudiengänge verpflichtet. Ein wesentliches Element bildet die regelmäßige und mindestens alle acht Jahre wiederkehrende Akkreditierung von Studiengängen. Bisher wurden zur Akkreditierung der Studiengänge der Universität Bonn verschiedene externe Akkreditierungsagenturen beauftragt. Es besteht jedoch alternativ die

Möglichkeit, ein eigenes, internes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen und dieses System akkreditieren zu lassen. In diesem Fall kann die Qualitätsprüfung und Akkreditierung der Studiengänge durch die Hochschule selbst durchgeführt werden.

Zu dieser Systemakkreditierung hat sich die Universität Bonn entschlossen. Sie verbindet damit mehrere Ziele, darunter den Aufbau und die Förderung einer partizipativ gestalteten Qualitätskultur von Studium und Lehre sowie die Steigerung der Exzellenz in diesem Bereich. Die Universität erhält hierdurch die Möglichkeit, ihr Profil weiter zu schärfen. Außerdem wird die Lehre insgesamt gestärkt, indem ihr eine kontinuierliche und selbstkritische Aufmerksamkeit zukommt.

Qualitätskonferenz spielt entscheidende Rolle

Eine der wesentlichen Neuerungen des Systems stellt die „Qualitätskonferenz“ dar. Diese fand am 17. Juni 2024 zum zweiten Mal statt und brachte alle für das Qualitätsmanagement im Bereich Studium und Lehre einschlägigen Akteur*in-

nen – insbesondere Mitglieder der Evaluationsprojektgruppen, Studiendekan*innen, Studiengangsmanager*innen und Studierende – zusammen, um einen lebendigen und ergebnisorientierten Dialog über das Projekt Systemakkreditierung, das Qualitätsmanagementsystem sowie dessen Weiterentwicklungsperspektiven zu führen. Die rege Beteiligung und das Engagement aller sowie die zahlreichen Ideen, Visionen und Anregungen, insbesondere im Zuge der durchgeführten Workshops, spielen eine entscheidende Rolle bei der Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der Universität.

„Ich bin unglaublich stolz, dass so viele Menschen intensiv an diesem Projekt mitwirken“, erklärt Prorektor Prof. Dr. Klaus Sandmann und betont: „Exzellenz gibt es nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Lehre. Mit der angestrebten Systemakkreditierung und den in diesem Rahmen neu etablierten Formaten wie der Qualitätskonferenz haben wir verschiedene Vehikel an der Hand, die uns darin unterstützen, diese Exzellenz weiter auszubauen.“



Workshop zu studentischer Partizipation gibt wichtige Impulse

Bereits das Vorprojekt wurde in strikter und kontinuierlicher Einbindung und Beteiligung aller Fakultäten, des Bonner Zentrums für Lehrerbildung (BZL) sowie diverser zentraler Einrichtungen umgesetzt. Ebenfalls eingebunden waren studentische Vertretungen, die die Perspektive der Studierenden einbringen sollten. Bei der Qualitätskonferenz erfolgte dies etwa in Form eines eigenen Workshops zum Thema Studentische Partizipation. Ziel war es, die Teilnehmer*innen in die Lage zu versetzen, begründete Empfehlungen zur Weiterentwicklung studentischer Partizipationsmöglichkeiten an der Universität Bonn zu benennen. Als Impuls für die Diskussion wurden zwei erfolgreiche Beispiele für studentische Mitgestaltung durch externe Studierende vorgestellt und diskutiert. Im Anschluss dienten verschiedene Erwartungs- und Erfahrungswerte von Vertreter*innen der Studierendenschaft der Universität Bonn als konkreter Ausgangspunkt für die Reflexion über mögliche Vorgehensweisen.

Bei der Qualitätskonferenz wurde auch die Fertigstellung des Selbstberichts der Universität bekannt gegeben. In diesem dokumentiert die Universität Bonn auf rund 50 Seiten das interne Qualitätsmanagementsystem im Bereich Studium und Lehre und damit das hochschuleigene System zur Akkreditierung der Studiengänge sowie die Abläufe, die während des Projekts Systemakkreditierung erarbeitet wurden und die seit 2023 im Zuge von Pilotverfahren erstmalig durchlaufen werden.

Formale Kriterien zur Systemakkreditierung erfüllt

Im August erhielt die Uni Bonn eine Rückmeldung der Agentur AQAS e. V., die das Verfahren der Systemakkreditierung durchführt. In ihrem Prüfbericht stellt die Agentur fest, dass die formalen Kriterien zur Systemakkreditierung der Universität Bonn erfüllt sind. Eine fachliche und inhaltliche Prüfung des Qualitätsmanagementsystems obliegt wiederum den von AQAS beauftragten externen Gutachter*innen. Eine erste Begehung hierzu fand im Dezember 2024 erfolgreich

▲ Die Teilnehmenden der Qualitätskonferenz diskutierten über das Projekt Systemakkreditierung, das Qualitätsmanagementsystem und wie es sich weiterentwickeln lässt.

statt; eine zweite folgt im Sommersemester 2025. Dabei muss die Universität nachweisen, dass ihr Qualitätsmanagementsystem im Bereich von Studium und Lehre geeignet ist, die Qualifikationsziele und -standards ihrer Studiengänge zu gewährleisten. Ziel der Universität ist es, auf der Grundlage der Hinweise und Anregungen der Gutachter*innen das erarbeitete Qualitätsmanagementsystem kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen. Für die zweite Begehung im Juni 2025 wird die bisherige Umsetzung und damit die Praxis der internen Akkreditierung in den Pilotstudiengängen an der Universität Bonn transparent aufgearbeitet, um eine gute Grundlage für die Entscheidung des Akkreditierungsrats im zweiten Quartal 2026 zu stellen.

”

Ihre Stärke verdankt die Universität Bonn der Vielfalt ihrer Studierenden, Forschenden, Lehrenden und Mitarbeitenden. Deshalb setzen wir uns mit Nachdruck für eine offene, respektvolle und inklusive Universitätskultur ein. “

**Prof. Dr. Irmgard Förster,
Prorektorin für Chancengerechtigkeit und Diversität**



Chancen- gerechtigkeit und Diversität

Die Vielfalt ihrer Mitglieder ist für die Universität Bonn eine Bereicherung. Chancengerechtigkeit und Diversität sind dabei zentrale Prinzipien, die als Führungs- und Querschnittsaufgaben in der Organisation und im universitären Leben verankert sind. Ziel ist eine inklusive Organisationskultur, die Ungleichbehandlung und Ausschlussmechanismen systematisch aufdeckt und abbaut. Das fördert nicht nur die individuelle Entfaltung der Universitätsmitglieder, sondern auch die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Uni Bonn.

Re-Audit „Vielfalt gestalten“ erfolgreich absolviert

Das Diversity-Audit des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft ist ein Instrument für Hochschulen, die ihre Diversitätsarbeit mithilfe einer externen Prozessbegleitung evaluieren und voranbringen wollen. Erstmals war die Uni Bonn 2020 mit dem Zertifikat „Vielfalt gestalten“ ausgezeichnet worden. Seitdem wurden die im Erst-Audit erarbeiteten Maßnahmen fortlaufend überprüft, konsolidiert und weiterentwickelt. Beim Re-Audit am 20. November 2024 machten sich Gutachter*innen mit ausgewiesener Expertise im Bereich Diversity bei einem Peer-Review vor Ort ein Bild der Diversitätsarbeit und gaben konkrete Empfehlungen für nächste Schritte. Etwa 80 Vertreter*innen aller Statusgruppen der Uni Bonn nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil und brachten

ihre Sicht auf die Entwicklung in den vergangenen Jahren ein. Das Re-Audit war erfolgreich: Der Hochschule wurde für drei weitere Jahre das Zertifikat „Vielfalt gestalten“ verliehen. Besonders lobten die Gutachter*innen die Erfolge im Bereich der Gleichstellung – insbesondere, dass das Ziel, den Professorinnenanteil auf über 30 Prozent zu steigern, 2024 bereits erreicht wurde.

▼ Prof. Dr. Irmgard Förster (l.), Prorektorin für Chancengerechtigkeit und Diversität, und Anna Hollstegge, Leiterin der Stabsstelle Chancengerechtigkeit und Diversität, freuen sich über den Erfolg beim Re-Audit „Vielfalt gestalten“.



Antidiskriminierungsrichtlinie verabschiedet

Die Universität Bonn hat eine Richtlinie zum Schutz vor Benachteiligungen, Diskriminierung, Belästigungen und Gewalt unter Berücksichtigung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes verabschiedet. Diese Antidiskriminierungsrichtlinie erfasst alle Handlungen, die zu einer unmittelbaren oder mittelbaren Form von Benachteiligung, Diskriminierung, Belästigung und Gewalt wegen ethnischer oder sozialer Herkunft, rassistischer Gründe, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität und Orientierung führen.

Die Antidiskriminierungsrichtlinie

- legt die Null-Toleranz-Haltung dar,
- bringt zum Ausdruck, dass neben schwerwiegenden Verstößen auch niederschwellige Fälle von Diskriminierung geahndet werden,
- beschreibt die informellen und formellen Verfahrensabläufe für den Umgang mit Diskriminierung und Gewalt sowie entsprechende Beratungs- und Beschwerdewege und
- zeigt mögliche Sanktionen sowohl gegenüber Beschäftigten als auch Studierenden auf.

Alle Mitglieder und Angehörigen der Universität Bonn sollen für ein diskriminierungs- und gewaltfreies Miteinander sensibilisiert werden und sind dazu aufgerufen, sich sowohl im Studium und in der Lehre als auch am Arbeitsplatz dafür einzusetzen. Ziel ist es, eine Kultur des Hinsehens und Zuhörens zu etablieren, in der diskriminierende, übergreifende und gewalttätige Handlungen deutlich als solche benannt und nicht toleriert werden.

HRK-Projekt „Vielfalt fördern – Vielfalt vernetzen“

Das Prorektorat und die Stabsstelle Chancengerechtigkeit und Diversität setzten im Wintersemester 2023/2024 das Projekt „Vielfalt fördern – Vielfalt vernetzen“ im Rahmen einer Initiative der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zur Förderung von Vielfalt an deutschen Hochschulen um. Dabei arbeiteten sie eng mit Studierenden, Forschenden, Lehrenden und Beschäftigten zusammen. Das Vorhaben hatte zum Ziel, das Bewusstsein für Diversität in ihren verschiedenen Dimensionen bei allen Universitätsmitgliedern zu stärken und in Universitätsleben und -kultur zu verankern. Um möglichst viele Menschen und auch die interessierte Öffentlichkeit zu erreichen, wurden verschiedene Aktivitäten durchgeführt – etwa eine Medienkampagne, eine öffentliche Ringvorlesung sowie eine Reihe von Werkstattgesprächen, die für alle Universitätsmitglieder geöffnet waren. Hier wurden auch erste Ideen für die Entwicklung der Diversitätsstrategie gesammelt.

Dritte Runde der Diversity Days

Anlässlich des deutschen Diversity Tages veranstalteten das Prorektorat und die Stabsstelle Chancengerechtigkeit und Diversität am 22. und 23. Mai 2024 zum dritten Mal die Diversity Days an der Uni Bonn. Unter dem Motto „Sprache verbindet“ widmete sich der erste Tag der Frage, wie an der Universität eine inklusive Sprachpraxis etabliert werden kann, die alle Mitglieder angemessen einbezieht, ohne zu diskriminieren. Hierzu wurden Plenarvorträge und mehrere Workshops angeboten. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen von „Women Empowering STEM“, also Frauen in den Naturwissenschaften. Nach einem Vortrag zum Gender Gap an Hochschulen und in der Wirtschaft berichteten erfolgreiche Wissenschaftlerinnen der Uni Bonn über ihren persönlichen Werdegang und ihre Karrierewege. Raum für

▼ In einer Reihe von Werkstattgesprächen wurden erste Ideen für die Entwicklung der Diversitätsstrategie gesammelt.





▲ „Women Empowering STEM“ hieß es bei den Diversity Days 2024. Erfolgreiche Wissenschaftlerinnen der Uni Bonn berichteten über ihren persönlichen Werdegang und ihre Karrierewege.

Austausch boten eine Podiumsdiskussion und Workshops. Begleitet wurden die Diversity Days erneut vom Markt der Möglichkeiten, bei dem Einrichtungen und Initiativen der Uni Bonn, die einen Bezug zum Thema Diversität haben, ihre Arbeit und Angebote präsentierten.

Neue Juniorprofessur für Weibliche Immunität

Gender-Perspektiven in der Forschung verankern: Mit diesem Ziel fördert das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen Gender-Denominationen für Professuren. Die Universität Bonn hat 2024 eine Förderung für eine neue Juniorprofessur für Weibliche Immunität an der Medizinischen Fakultät erhalten. Diese erweitert den Forschungsschwerpunkt Immunologie an der Universität Bonn und dem Universitätsklinikum Bonn (UKB), um wichtige Fragestellungen zu geschlechter- und genderspezifischen Aspekten in der Immunologie und der Gesundheit von Frauen zu un-

tersuchen. Denn wie das Immunsystem auf Eindringlinge reagiert, ist bei Männern und Frauen unterschiedlich: So zeigen Frauen in der Regel stärkere Immunreaktionen, reagieren jedoch auch stärker auf Impfstoffe und Immuntherapien und haben ein höheres Risiko für Autoimmunerkrankungen. Ziel der Juniorprofessur ist unter anderem, zu erforschen, wie sich die Immunreaktionen während des Menstruationszyklus und der Wechseljahre verändern. In der Lehre soll die Professur dazu beitragen, für geschlechtsspezifische Unterschiede im Immunsystem zu sensibilisieren.

„InklusionsGuides“: Arbeitsumfeld inklusi- ver gestalten

Gemeinsam mit anderen Institutionen und Unternehmen nahm die Uni Bonn am Projekt „InklusionsGuides“ des Bonner Hildegardis-Vereins teil. Das Projekt, das durch die Aktion Mensch gefördert wird, zielt darauf ab, den Einstellungsprozess und das Arbeitsumfeld für Frauen mit Behinderung inklusiver zu gestalten. Hierbei agierten zwei Frauen mit Behinderung ein Jahr lang als „InklusionsGuides“ und berieten die Hochschule in zahlreichen Fragen der Barrierefreiheit. Seitens der Uni Bonn nahm die Stabsstelle Chancengerechtigkeit und Diversität in Kooperation mit den Dezernaten 3 (Personalmanagement) und 8 (Hochschulkommunikation) sowie mit der Zentralen Studienberatung teil. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt nutzt



die Hochschule, um sich als Arbeitgeberin weiter strategisch inklusiv und divers zu positionieren. So hat sie beispielsweise gemeinsam mit den beiden Guides einen Leitfaden für barrierefreie Posten auf Social Media erarbeitet.

▲ Beim Projekt „InklusionsGuides“ haben zwei junge Frauen mit einer Behinderung die Uni Bonn beraten, um die Inklusion von Studierenden und Mitarbeitenden mit Behinderungen voranzutreiben.

Gleichstellungsbüro

Das Gleichstellungsbüro berät und unterstützt die Universität Bonn bei der Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrags und ist gleichzeitig Anlaufstelle für alle Mitarbeitenden und Studierenden bei Anliegen rund um Geschlechtergerechtigkeit. Erklärtes Ziel: die Sichtbarkeit von Frauen in der Wissenschaft zu stärken. Mit zahlreichen Projekten bringt das Gleichstellungsbüro systematisch die Gleichstellung an der Uni Bonn voran.

Fondsprojekte

Das Gleichstellungsbüro vergibt jährlich Mittel zur Förderung von Projekten, die Gleichstellung innerhalb der Universität Bonn struk-

turell verankern sollen. In 2024 wurden drei neue Projekte in die Förderung aufgenommen:

1. Das **interdisziplinäre Netzwerk „Feminist AI“** verfolgt das Ziel, die Sichtbarkeit von Wissen-

▼ Das interdisziplinäre Netzwerk „Feminist AI“ will die Vernetzung von Frauen stärken, die an der Uni Bonn zu Künstlicher Intelligenz forschen und lehren.



schaftlerinnen und die Vernetzung von Frauen* an der Universität Bonn zu stärken, die zu Künstlicher Intelligenz (KI) forschen, lehren, arbeiten oder sich für diese interessieren. Im Fokus steht dabei die kritische Auseinandersetzung mit KI. Initiiert von Mitgliedern aus der Evangelisch-Theologischen Fakultät, der Philosophischen Fakultät und der Medizinischen Fakultät fördert das Netzwerk außerdem den Austausch zwischen den Fakultäten.

2. Das **Netzwerk „Women* in Physics“** hat es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen und andere FLINTA*-Personen des Fachbereichs Physik zusammenzubringen und so die wissenschaftliche Karriere von Wissenschaftlerinnen* und Studentinnen* in der Physik zu fördern. Darüber hinaus leistet das Netzwerk einen Beitrag zur Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit und Diversität innerhalb des Fachbereichs.
3. Das **Podcastprojekt „Frauen*. Macht. Gesellschaft.“**, initiiert von Aline Knapp und Prof. Dr. Sabrina Müller vom Lehrstuhl Praktische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät, legt den Fokus auf strukturellen Sexismus in Wissenschaft, Theologie und Gesellschaft und hat zum Ziel, Frauen* in der theologischen Wissenschaft zu stärken. Zur nachhaltigen Verankerung der Inhalte soll der Podcast in ein asynchrones Lernformat integriert werden. Der Podcast wird im Sommer 2026 in der Podcastreihe „Herzen & Systeme“ erscheinen.

Schulungen zur SDG-Richtlinie

Gemeinsam mit dem Prorektorat und der Stabsstelle Chancengerechtigkeit und Diversität sowie der Personalentwicklung hat die zentrale Gleichstellungsbeauftragte ein neues Schulungsangebot entwickelt. Dieses soll Mitarbeitende der Universität befähigen, sensibel und kompetent mit Hinweisen und Betroffenen sexualisierter Diskriminierung und Gewalt umzugehen. Es werden zunehmend Workshops für verschiedene Statusgruppen zu dem Thema angeboten, die für das Thema sensibilisieren und rechtliche Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten vorstellen. Weitere Schwerpunkte der Schulungen sind die Vorstellung der Anlauf- und Beratungsstellen an der Universität Bonn sowie die Erläuterung der Richtlinie zum Schutz vor sexualisierter Diskriminierung und Gewalt. Die Schulungen sind Teil der Umsetzung der 2023 veröffentlichten Richtlinie.

Zwischenevaluation der Gleichstellungspläne

Die Prorektorin für Chancengerechtigkeit und Diversität hat im November 2024 gemeinsam mit der zentralen Gleichstellungsbeauftragten die Zwischenevaluation der Gleichstellungspläne dem Senat vorgestellt. Die Zwischenevaluation der in Nordrhein-Westfalen gesetzlich vorgeschriebenen Gleichstellungspläne sollte sicherstellen, dass die Maßnahmen und Ziele des Gleichstellungsplans, den die Uni Bonn 2022 verabschiedet hat, tatsächlich in die Praxis umgesetzt werden. Auf diese Weise können gegebenenfalls Anpassungen bis zum Stichtag der Endevaluation (1. Dezember 2025) vorgenommen

werden. Die Zwischenevaluation zeigte eine insgesamt sehr positive Entwicklung:

- Der **Professorinnenanteil** der gesamten Universität erreichte erstmals 30 Prozent* (siehe auch ausführlicher Beitrag auf Seite 34). Bei den Ernennungen lag der Frauenanteil im Abfragezeitraum 2020 bis 2023 kontinuierlich bei über 50 Prozent. Die mit den Fakultäten vereinbarten Gleichstellungsquoten nach Fächergruppen für 2022 bis 2026 wurden damit weitestgehend erfüllt.
- Bei den **Juniorprofessuren (W1)** wurde das angestrebte Ziel einer paritätischen Besetzung deutlich übererfüllt: Hier lag der Frauenanteil am Stichtag 1. Dezember 2023 bei 67 Prozent (bei Berufungen mit Tenure Track bei 60 Prozent, ohne Tenure Track bei 70 Prozent).
- Unter den **wissenschaftlichen Beschäftigten** insgesamt lag der Frauenanteil zum Stichtag bei 49 Prozent und konnte damit leicht erhöht werden.
- Für den Frauenanteil unter den **Habilitationen** wurde eine Zielquote von 35 Prozent anvisiert – eine Steigerung um 12 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020. Dieses Ziel wurde mit 36 Prozent leicht übertroffen.
- Bei den **Promotionen** hatte sich die Universität Bonn zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil auf 50 Prozent zu erhöhen. Hier lag die Zahl zum Stichtag allerdings mit 47 Prozent leicht niedriger als 2020 (48 Prozent). Der Frauenanteil unter den **Postdocs** stieg um vier Prozentpunkte auf 46 Prozent.
- Unter den **Studierenden** (57 Prozent) und **Absolvent*innen** (59 Prozent) blieb der Frauenanteil konstant.

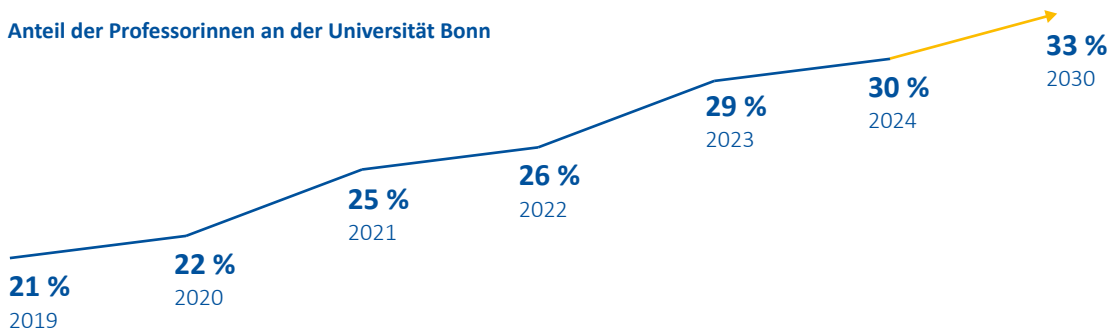
* Zahlen auf volle Prozentzahl gerundet

Fortschritte auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit

Die Universität Bonn steigert den Professorinnenanteil deutlich

Erstmalig waren Ende 2024 über 30 Prozent der Professuren an der Universität Bonn mit Frauen besetzt – ein großer Fortschritt. Den Grundstein für diesen Erfolg hat die Hochschule in ihrer Exzellenzstrategie gelegt. Der höhere Professorinnenanteil trägt maßgeblich zu einer geschlechtergerechten Hochschulkultur bei.

Anteil der Professorinnen an der Universität Bonn



Der Anteil von Frauen in der Wissenschaft soll an der Universität Bonn signifikant erhöht werden. Dafür hat sich die Hochschule ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Langfristig strebt sie bei den Professuren Geschlechterparität an. Um sich diesem großen Ziel schrittweise zu nähern, legte sie 2018 bei der Konzeption ihrer Exzellenzstrategie fest, den Anteil der Professorinnen von damals 19 bis 2026 auf 30 Prozent zu erhöhen. Tatsächlich erreichte die Universität diesen Meilenstein bereits Ende 2024 – zwei Jahre früher als geplant. Doch sie ruht sich auf diesem Erfolg nicht aus: In ihrem aktuellen Gleichstellungskonzept hat sie sich nun das neue Ziel gesteckt, den Anteil der Professorinnen bis 2030 auf 33 Prozent zu erhöhen.

Zahlreiche Programme und Maßnahmen haben diesen Erfolg möglich gemacht:



Zum ersten Mal über 30 Prozent Professorinnen – das ist ein Meilenstein für unsere Universität! Dieser Fortschritt zeigt die Wirksamkeit unserer Maßnahmen. “

Prof. Dr. Irmgard Förster, Prorektorin für Chancengerechtigkeit und Diversität

STEP-Programm

Einen großen Anteil daran, dass das 30-Prozent-Ziel bereits vorzeitig erreicht wurde, hat das universitätsweite Programm Stärkung des Equal Opportunity-Prozesses (STEP) – eine entscheidende Säule der Exzellenzstrategie. Es wurde von der Hochschulleitung mit Ex-

zellenzmitteln implementiert und unterstützt Wissenschaftlerinnen auf ihrem Karriereweg an der Uni durchgehend. Zu STEP gehören verschiedene Maßnahmen:

- Stärkung der finanziellen, personellen und zeitlichen Forschungsressourcen der Wissenschaftlerinnen durch Qualifizie-

rungsunterstützung (STEP 1), Onboarding und Commitment (STEP 3)

- Erhöhung des Anteils von Wissenschaftlerinnen an der Universität Bonn durch *Recruiting* (STEP 2) sowie *Onboarding und Commitment* (STEP 3)
- Ermöglichung der Teilhabe an Entscheidungsprozessen der Universität durch *Mitgestaltung* (STEP 4)
- Erhöhung der Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen durch *Mitgestaltung* (STEP 4) und *Weibliche Netzwerke* (STEP 5)

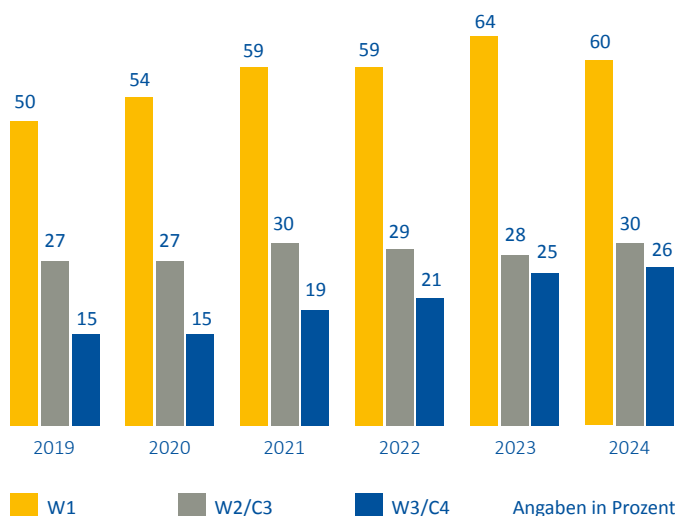
Wenn der Exzellenzstatus der Universität Bonn ab 2026 verlängert wird, wird das Programm fortgesetzt.

MeTra

Speziell Wissenschaftlerinnen in frühen Karrierestadien nimmt das Mentoring- und Trainingsprogramm MeTra des Gleichstellungsbüros in den Blick. Das Programm für Doktorandinnen, Postdocs, Gruppenleiterinnen, Dozentinnen und Juniorprofessorinnen wurde bereits 2004 gestartet. Es richtet sich an Frauen, die sich für eine wissenschaftliche Karriere an der Universität Bonn qualifizieren, ihre Karriereplanung aktiver gestalten oder sich gezielter auf die angestrebte Führungsposition in der Wissenschaft vorbereiten wollen.

MeTra basiert auf den Bausteinen **Mentoring**, **Training** und **Networking** und läuft in der Regel über einen Zeitraum von zwölf bis 15 Monaten. Beim One-to-One-Mentoring tauschen sich Mentees und Mentor*in etwa über berufliche Weiterentwicklung und wissenschaftliche Karriereplanung aus. Im Baustein Training werden karriererelevante Schlüsselqualifikationen vermittelt, beispielsweise

Trend aufgeschlüsselt nach Art der Professuren



zur Drittmittelakquirierung und zur Vorbereitung auf Berufungsverfahren. Regelmäßige Netzwerktreffen stärken zudem den Austausch der Teilnehmerinnen untereinander.

Maria von Linden-Trainingsprogramm

Das Maria von Linden-Trainingsprogramm des Gleichstellungsbüros bietet Frauen an der Universität Bonn karrierebezogene Workshops und Trainings, um die eigenen Kompetenzen aufzubauen und die Karriereplanung voranzutreiben. Das Programm legt einen Fokus auf die Vermittlung von rechtlichen Rahmenbedingungen, wie dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZVG), Mutterschutz oder Elternzeit, Vorbereitung auf Berufungs- und Gehaltsverhandlungen in und außerhalb der Wissenschaft sowie Empowerment. Anders als bei MeTra müssen sich die Teilnehmerinnen auf dieses Programm nicht bewerben, sondern können sich einfach zu einzelnen Workshops anmelden.

Professorinnenprogramm 2030

Zusätzlich wird die Uni Bonn auch von Bund und Ländern bei ihren Bemühungen unterstützt. Das Professorinnenprogramm 2030 ist ein zentrales Instrument, um die Gleichstellung an Hochschulen zu fördern, indem der Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Spitzenpositionen erhöht wird. Die Universität überzeugte bislang in allen Förderrunden mit ihren gleichstellungspolitischen Zielen und Maßnahmen und erhielt jeweils eine Anschubfinanzierung für die Erstberufung von drei Frauen auf unbefristete W2- oder W3-Professuren. In der aktuellen Programmrunde (Start: 2024) sind das bis zu 165.000 Euro jährlich pro Professur für die Dauer von fünf Jahren – insgesamt rund 2,5 Millionen Euro Fördergelder. 2024 wurde bereits der erste Antrag für die Förderung einer W2-Professorin in der Medizinischen Fakultät genehmigt.



**WE
foster
networks**



”

Auch 2024 haben wir unsere Position im nationalen und internationalen Wettbewerb weiter gestärkt: Die Universität Bonn zählt zu den führenden Universitäten Europas. Mit exzellenter Forschung, Lehre und Transfer in die Gesellschaft übernehmen wir Verantwortung für die Zukunft. “

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch,
Rektor der Universität Bonn

Herausragende Erfolge

Die Universität Bonn ist weltweit renommiert für ihre exzellente Wissenschaft. Im globalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe ist die Universität sehr gut positioniert. Sie ist lokal verwurzelt und regional wie international vernetzt. Ihr Anspruch: wissenschaftliche Exzellenz.

Spitzenplatzierungen national und international

Die Universität Bonn konnte im Jahr 2024 ihre Spitzenposition in internationalen und nationalen Rankings weiter ausbauen und zählt erneut zu den leistungsstärksten Hochschulen weltweit. Im renommierten **Times Higher Education (THE) World University Ranking** konnte die Universität ihre Position auf Platz 89 weltweit und Platz 5 in Deutschland verbessern. Besonders stark schneidet sie in den Kategorien „Research Quality“ und „Teaching“ ab, während sie international vor allem im Bereich „Research Environment“ punktet.

Auch das **Shanghai Academic Ranking of World Universities (ARWU)** sieht die Universität unter den Top-100-Universitäten der Welt. Sie hat sich weiter verbessert und belegt nun Platz 61 weltweit sowie Platz 4 in Deutschland. Bonn ist damit eine von nur vier deutschen Hochschulen unter den Top 100 der Welt. In allen sechs Ranking-Indikatoren zählt Bonn zu den besten acht deutschen Universitäten, in drei davon sogar zu den Top 5.

Dass auch die Nachhaltigkeitsbemühungen messbare Erfolge erzielen konnten, zeigen das **QS-Nachhaltigkeitsranking** und das **THE Impact Ranking**. Im QS-Ranking hat sich die Universität im Vergleich zum Vorjahr um 43 Plätze verbessert und belegt weltweit nun Platz 95 sowie Platz 6 im deutschlandweiten Vergleich. Besonders gut sind die Platzierungen im Bereich „Health and Wellbeing“ (Platz 15 weltweit, Platz 2 in Deutschland) und „Equality“ (Platz 1 in Deutschland, Platz 25 weltweit). Auch in der Kategorie „Governance“ gehört Bonn mit Platz 100 weltweit und Platz 4 in Deutschland zu den Top-Einrichtungen. Im THE Impact Ranking, das die Beiträge der Universitäten zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen bewertet, erreicht die Universität beim SDG 11 „Sustainable Cities and Communities“ deutschlandweit Platz 1 und weltweit Platz 89. Auch bei den SDGs „Zero Hunger“, „Decent Work and Economic Growth“ sowie „Peace, Justice and Strong Institutions“

wird die Universität für ihre hohe Forschungsleistung ausgezeichnet.

Das **CHE-Ranking** bestätigt die hohe Zufriedenheit der Studierenden mit ihrer Universität. Besonders die Fächer Mathematik, Geografie und Informatik erhielten zahlreiche Spitzenbewertungen. In den Kategorien „Studienorganisation“, „Lehrangebot“ und „Bibliotheksausstattung“ werden durchschnittlich sehr gute Werte erzielt. Im **QS-Fächerranking** liegen acht von 25 bewerteten Bonner Fächern unter den Top 100 weltweit. Die Mathematik erreicht Platz 41 international und Platz 1 in Deutschland. Auch Wirtschaftswissenschaften, Archäologie, Philosophie, Entwicklungsstudien, Zahnmedizin sowie Land- und Forstwirtschaft sind international hervorragend platziert. Nicht zuletzt zählt Bonn laut dem **THE World Reputation Ranking** zu den 100 Universitäten mit dem höchsten internationalen Ansehen und ist eine von nur sechs deutschen Hochschulen in dieser Spitzengruppe.

Uni Bonn macht großen Sprung im DFG-Förderatlas

Die Universität Bonn hat im „Förderatlas 2024“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) einen deutlichen Sprung gemacht: Sie verbessert sich von Platz 15 aller Hochschulen in 2021 auf Platz 6. Insgesamt 293,7 Millionen Euro warben die Forschenden der Universität in den Jahren 2020 bis 2022 bei der DFG ein. Damit steigerte die Uni ihre Drittmiteinnahmen erneut: Im Zeitraum 2017–2019 waren es 208,5 Millionen Euro, im Zeitraum 2014–2016 181,7 Millionen Euro. Den Zuwachs, der laut

Förderatlas „die stärkste Aufwärtsbewegung unter den Top-40-Hochschulen“ bedeutet, verdankt sie auch ihren herausragenden Erfolgen in der Exzellenzstrategie.

Über das Gesamtranking hinaus ist die Universität bei zwei Wettbewerben besonders erfolgreich: Mit insgesamt 18 Leibniz-Preisträgern und -Preisträgerinnen verbucht die Universität Bonn im nationalen Vergleich die zweitmeisten Prämierten seit der Einrichtung des Preises im Jahr 1986. Bei den durch den European Research Council (ERC) Geförderten im Zeitraum von 2021 bis 2022 belegt Bonn mit 20 Forschenden Platz 3 deutschlandweit – und hat damit in der kurzen Zeit bereits

mehr Geförderte eingeworben als in der gesamten Periode von 2014 bis 2019. Diese Entwicklung bezeichnen die Autor*innen der Studie als „bemerkenswert“.

Rektor Hoch freut sich: „Unsere herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind mit ihrer Spitzenforschung der wesentliche Garant für diesen großartigen Erfolg. Die Ergebnisse belegen einmal mehr die anhaltende Dynamik und gesteigerte Leistungsfähigkeit der Universität Bonn in ihrer ganzen Breite. Eine eindrucksvolle Bestätigung unserer Exzellenzstrategie und enormer Rückenwind für die kommenden Jahre.“

Politik trifft Universität

Ministerpräsident Hendrik Wüst besucht das Humanoid Robots Lab

Hendrik Wüst, der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, besuchte im Februar 2024 das Humanoid Robots Lab der Universität. Im Mittelpunkt standen Gespräche über aktuelle Forschungsprojekte im Bereich Robotik und die Herausforderungen beim Einsatz von Robotern in menschlichen Umgebungen. Bei seinem Besuch konnte sich der Ministerpräsident mehrere innovative Forschungsprojekte anschauen, die an der Schnittstelle von Robotik und Künstlicher Intelligenz angesiedelt sind.

So pflückte ein dreiarmer Ernteroboter des Exzellenzclusters PhenoRob vor den Augen des Ministerpräsidenten Paprikaschoten von einer Pflanze. Ein anderes Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem Lamarr-Institut für Maschinelles Lernen und Künstliche Intel-

lizenzen durchgeführt wird, versucht mithilfe von virtuellen Räumen Haushaltsroboter so zu trainieren, dass diese sich personalisiert auf die unterschiedlichen Nutzenden einstellen. So soll das Vertrauen und dadurch die Akzeptanz bei der Verwendung von Robotern erhöht werden. Auch das Forschungsprojekt PRIVATAR war Teil der Vorstellung – ein Projekt, das an daten-

sparsamen Robotern forscht, die es erkrankten Kindern ermöglichen, mittels eines mobilen Avatars im Klassenzimmer anwesend zu sein.

„An der Universität Bonn wird Science-Fiction zur Realität“, sagte Ministerpräsident Hendrik Wüst während des Besuchs. „Künstliche Intelligenz ist mehr als eine Technologie. Sie ist eine transformative Chance, die unser tägliches Leben





▲ Ministerpräsident Wüst und Rektor Hoch beobachten einen Ernroboter bei der Arbeit.

◀ Nils Dengler vom Humanoid Robots Lab zeigt Ministerpräsident Wüst Replikate eines zerstörten Reliefs aus Pompeji. In Zukunft soll ein Roboter die unzähligen Teile zusammensetzen.

und unsere Zukunft mitgestalten kann. Die Verbindung von Robotik und Künstlicher Intelligenz kann unsere Gesellschaft auf vielfältige Weise bereichern: Sie stärkt unsere Wirtschaft, ermöglicht innovative Lösungen im Gesundheitswesen und eröffnet neue Möglichkeiten in

Bildung und Forschung“, so Wüst. „Das Humanoid Robots Lab der Universität Bonn zeigt, wie wir diese Chancen in unserem täglichen Leben erfahren können: Durch Alltagshelfer und lernende Avatare, mit denen wir uns austauschen können, erleben wir eine neue Form der Unterstützung in unserem Tagesgeschehen. Nordrhein-Westfalen ist der dichteste Hochschul- und Wissenschaftsstandort Europas, unsere Wissenschaft ist exzellent. Die Forschungsprojekte am Humanoid Robots Lab helfen dabei, dass unser Land weiterhin an der Spitze der Innovation steht.“

NRW-Ministerin Ina Brandes besucht den Teilchenbeschleuniger „ELSA“

Die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Brandes, hat im März 2024 den Teilchenbeschleuniger „ELSA“ auf dem Campus Poppelsdorf besichtigt. Das Großgerät liefert seit über drei Jahrzehnten neueste Erkenntnisse für die Erforschung der Bausteine der Materie. Es steht in einer 70-jährigen Tradition der Nobelpreis-gekrönten Beschleuniger-Forschung an der Universität Bonn.

„ELSA“ erlaubt es durch geschickte Erweiterungen der Experimentiermöglichkeiten auch den nachfolgenden Generationen von Forschenden, die Anlage nutzbringend für Forschungsarbeiten einzusetzen. Die Anlage spielt zudem eine zentrale Rolle in der Exzellenzcluster-Initiative „Color meets Flavor“ der Universitäten Bonn, Dortmund und Siegen sowie des Forschungszentrums Jülich.

Die Ministerin zog eine begeisterte Bilanz: „Die Exzellenzuniversität Bonn zeigt hier einmal mehr, wie es geht: Auf langjähriger Expertise aufbauen und mit neuen Ideen die aktuellen Herausforderungen der Forschung angehen. Nach jahrelanger gemeinsamer Erfahrung in der Zusammenarbeit geschieht dies gemeinsam mit der TU Dortmund, der Universität Siegen und dem Forschungszentrum Jülich. Die Exzellenzcluster-Initiative ‚Color meets Flavor‘ gehört zu den 41 Neuanträgen, die es in die Endrunde der Exzellenzcluster-Bewerber geschafft haben. Allein das ist ein großer Erfolg. Die Landesregierung unterstützt die Hochschulen nach Kräften dabei, bei der Bewerbung um Exzellenzcluster erfolgreich zu sein. So stärken wir weiter den Wissenschaftsstandort Nordrhein-Westfalen. Das Land kann stolz sein auf Spitzenforschung ‚made in NRW‘.“



▲ NRW-Ministerin Ina Brandes besucht den Teilchenbeschleuniger „ELSA“ unter dem Campus Poppelsdorf.

Personalia und wichtige Ereignisse

Hochschulwahlversammlung bestätigt Michael Hoch im Amt

Die Hochschulwahlversammlung der Universität Bonn hat Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch für eine weitere Amtszeit von vier Jahren gewählt. Im April 2025 ist er in sei-

ne dritte Amtszeit gestartet. Bereits im Herbst 2023 hatten Hochschulrat und Senat der Universität Bonn den amtierenden Rektor zu einer erneuten Kandidatur aufgefordert. Durch die nun erfolgte erneute Wiederwahl – einstimmig im ersten Wahlgang – verlängert sich seine Amtszeit um weitere vier Jahre bis 2029.

Der Vorsitzende der Hochschulwahlversammlung, Prof. Hüttemann, sagte: „Professor Hoch genießt in allen Gruppen der Universität höchstes Ansehen, von den Studierenden über die Professorinnen und Professoren bis hin zu den wissenschaftlichen Beschäftigten und den Beschäftigten in Technik



▲ Rektor Hoch, Prorektor Sandmann, Prorektorin Bennewitz, Prorektorin Münch, Prorektorin Förster, Prorektorin Grunwald, Uni-Kanzler Holger Gottschalk und der ehemalige Prorektor Zimmer.

und Verwaltung. Seine erneute Wiederwahl ist eine besondere Anerkennung seiner Leistungen und Ausdruck des großen Vertrauens in seine Führungsstärke.“

Der damalige Hochschulratsvorsitzende Prof. Dr. Dieter Engels erklärte: „Professor Hoch ist ein Glücksfall für diese Universität. Ihm ist es gelungen, eine beispiellose Aufbruchstimmung zu erzeugen, die bis heute anhält. Er hat der Universität und ihren Mitgliedern gezeigt, wozu sie fähig sind, und sie in vielen Bereichen zu Höchstleistungen motiviert. Diesen Spirit gilt es nun weiterzutragen. Niemand könnte das besser als Michael Hoch.“

Rektorat der Universität Bonn für nächste Amtszeit steht

Die Hochschulwahlversammlung hat in einer weiteren Abstimmung fünf Prorektorinnen und einen Prorektor gewählt. Damit steht das Team, mit dem Rektor Michael Hoch in seine dritte Amtszeit starten wird. Alle bisherigen Amtsinhabenden traten für eine weitere Amtszeit an. Neu besetzt wurde nur das Prorektorat für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Prof. Dr. Andreas Zimmer hat sich aus persönlichen Gründen entschieden, bereits zum 1. August 2024 aus dem Amt auszusteigen. Ihm folgt auf Vorschlag des Rektors Prof. Dr. Ilona Grunwald nach.

Für die Prorektorate wurden folgende Personen (wieder-)gewählt:

- Prorektorin für Digitalisierung und Informationsmanagement: Prof. Dr. Maren Bennewitz,
- Prorektorin für Chancengerechtigkeit und Diversität: Prof. Dr. Irmgard Förster
- Prorektorin für Forschung und Karriereentwicklung: Prof. Dr. Ilona Grunwald,
- Prorektorin für Internationales: Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch
- Prorektor für Studium, Lehre und Hochschulentwicklung: Prof. Dr. Klaus Sandmann
- Prorektorin für Nachhaltigkeit: Prof. Dr. Annette Scheerso

Die Vorsitzende der Hochschulwahlversammlung, Senatsvorsitzende Prof. Dr. Cornelia Richter, gab dem Rektorat die besten Wünsche für die kommende Amtszeit mit auf den Weg: „Michael Hoch ist es gelungen, die Universität in ihrer Viel-

falt unter einer gemeinsamen Vision zusammenzubringen. Es erfüllt uns mit Freude, dass er mit einem hochkarätig besetzten Rektoratsteam weiter mutig vorangeht.“

Der Vorsitzende des Hochschulrats, Prof. Dr. Dieter Engels, sagte: „Das Rektoratsteam um Michael Hoch hat schon sehr viel erreicht, aber auch noch sehr viel vor. Jetzt gilt es, den eingeschlagenen Erfolgskurs fortzusetzen und die exzellente Position der Universität zu halten. Ich bin überzeugt: Dies wird dem Rektorat ganz sicher gelingen.“

Japanisches Kaiserhaus ehrt Rektor

Die japanische Regierung hat Rektor Michael Hoch mit dem „Orden der Aufgehenden Sonne mit Stern, goldene und silberne Strahlen“ des japanischen Kaiserhauses geehrt. Hoch wird damit für seine Verdienste um den akademischen Austausch und das gegenseitige Verständnis zwischen Japan und Deutschland ausgezeichnet. Der Orden ist eine der höchsten Aus-

zeichnungen für zivilgesellschaftliche Verdienste. Er habe durch seine Bemühungen um die guten Beziehungen zwischen der Universität Bonn auf der einen und japanischen Universitäten auf der anderen Seite einen wesentlichen Beitrag nicht nur zum wissenschaftlichen Austausch, sondern auch zum gegenseitigen Verständnis Japans und Deutschlands geleistet.

Ernennung zweier Vertrauensdozierender gegen Antisemitismus

Um den Schutz vor Antisemitismus an der Universität Bonn zu verbessern und eine Anlaufstelle zu bieten, hat die Hochschulleitung die beiden Theolog*innen Prof. Dr. Cornelia Richter und Prof. Dr. Hermut Löhr zu Vertrauensdozierenden gegen Antisemitismus ernannt. Sie beraten das Rektorat und die Fakultäten und stehen als Kontakt für jüdische Mitglieder und Angehörige der Universität Bonn sowie jüdische Gäste zur Verfügung. Auch Beratungs- und Vertrauenspersonen der Universität können sich mit Fragen an sie wenden.

„Mir ist es ein großes Anliegen, dass jüdische Angehörige der Universität Bonn und jüdische Gäste eine Anlaufstelle haben, an die sie sich vertrauensvoll wenden kön-

nen“, so Prof. Dr. Cornelia Richter. „Ich werde eng mit meinem Kollegen Hermut Löhr zusammenarbeiten, um den Schutz vor Antisemitismus an unserer Universität zu verbessern und ein offenes und integratives Umfeld für alle zu gewährleisten.“ Prof. Dr. Hermut Löhr fügte hinzu: „Gerade in der aktuell sehr aufgeheizten Lage ist es wichtig, sich dafür einzusetzen, dass Menschen jüdischen Glaubens ohne Angst vor Diskriminierung oder Hass an die Universität kommen können. Wir werden daher sehr eng mit der Hochschulleitung und den Fakultäten zusammenarbeiten, um auch weiterhin eine offene Einrichtung für alle Menschen zu sein.“

Landwirtschaftliche Fakultät mit neuem Namen

Die Landwirtschaftliche Fakultät trägt ab sofort den Namen „Agrar-, Ernährungs- und Ingenieurwissenschaftliche Fakultät“. „Mit der Namensänderung möchten wir verdeutlichen, dass neben den Agrarwissenschaften auch die Ernährungs- und Ingenieurwissenschaften zentrale Säulen unserer Forschung und Lehre sind“, erklärte Dekan Heiko Schoof. „Wir sind eine dynamische, international ausgerichtete Fakultät, die sich mit hochrelevanten gesellschaftlichen Fragen beschäftigt – von nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystemen bis hin zu modernsten Technologien wie Drohnen, Robotern und Satelliten“, so Prof. Schoof. Diesem Umstand trage der neue Name nun Rechnung.

Auch der Rektor der Universität begrüßt die Namensänderung: „Die Fakultät hat eine herausragende Tradition und genießt national wie international einen hervorragenden Ruf“, so Michael Hoch.

▼ Feierstunde in Düsseldorf - Prorektorin Birgit Ulrike Münch, Sylvia Hoch, Prof. Michael Hoch, Generalkonsulin Setsuko Kawahara und Prof. Dr. Waldemar Kolanus.



„Sie widmet sich in ihrer Forschung den großen Herausforderungen der Menschheit und ist ein Treiber bei der Entwicklung innovativer Technologien. Mit dem neuen Namen geht die Fakultät nun einen entscheidenden Schritt in die Zukunft, indem sie die Breite ihrer Fächer und ihrer exzellenten Schwerpunkte noch sichtbarer macht.“

Start des Akademischen Jahres 2024/2025

Vor mehreren Hundert Universitätsangehörigen und zahlreichen Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Stadtgesellschaft berichtete Rektor Michael Hoch während der traditionellen Eröffnung des Akademischen Jahres über zahlreiche Höchstleistungen der Exzellenzuniversität: So sei die Zahl der eingeworbenen Drittmittel auf 214,6 Millionen Euro gestiegen – ein neuer Rekord, auch umgerechnet pro Kopf. Mit sieben neuen „Starting Grants“ im Call 2024 verzeichne zudem die Gesamtzahl der vom Europäischen Forschungsrat ERC geförderten Bonner Forschenden einen neuen Rekord von insgesamt 52. Zahlreiche Universitätsmitglieder erhiel-

ten 2024 außerdem hochrangige Forschungspreise. „Es ist diese anhaltende Dynamik, die die Exzellenzuniversität Bonn weiter in der Umsetzung ihrer Zukunftsstrategie auszeichnet“, so Hoch.

Luftangriff vor 80 Jahren

Im Berichtsjahr war der Eröffnungstag auch ein Anlass, an schwere Zeiten zu erinnern: Auf den Tag genau vor 80 Jahren legte ein alliierter Luftangriff das barocke Uni-Hauptgebäude und weite Teile der Bonner Innenstadt in Schutt und Asche. Daran erinnerte auch Oberbürgermeisterin Katja Dörner in ihrem Grußwort: „Aus heutiger Sicht erscheinen solche historischen Ereignisse oftmals fernab der eigenen Lebensrealität. Aktuelle Konflikte und Krisen machen jedoch deutlich, dass wir unseren Frieden in Europa und unsere demokratischen Werte nicht als selbstverständlich betrachten dürfen.“ Sie betonte, dass vor allem Studierende und Universität in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle in der Stadtgesellschaft einnehmen. „Die Universität als Raum für Diskurse und Debatten ebenso wie das politische oder zivilgesellschaftliche Engagement vieler Studierenden bereichern Bonn.“

Entschlossen gegen Antisemitismus

Aus studentischer Sicht sprach die Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) der Universität Bonn, Janna Reif. Sie griff die Auswirkungen des Nahostkonflikts auf das universitäre Leben auf, das im abgelaufenen Akademischen Jahr von Protesten geprägt war, die bis heute andauern. „Diverse Gruppen sorgen mit ihren Aktionen dafür, dass sich viele jüdische und israelische Studierende nicht mehr an den Campus trauen“, beklagte die AStA-Vorsitzende. Die propalästinischen Aktivist*innen inszenierten sich als Opfer, anstatt Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Gesprächsangebote hätten sie ausgeschlagen. Die Forderung der Protestierenden, das Studierendenparlament möge seinen Beschluss gegen Antisemitismus zurücknehmen, wies Reif entschieden zurück: „Dies wird selbstverständlich niemals passieren und wir stellen uns weiterhin entschlossen gegen jeden Antisemitismus!“

KI verändert die Welt

Prof. Dr. Christian Bauckhage vom Institut für Informatik der Universität Bonn hielt einen Impulsvortrag zum Thema „Die Welt von morgen – Wie Künstliche Intelligenz unser Leben verändern wird“. „Wie nicht zuletzt die diesjährigen Nobelpreise zeigen, revolutioniert Künstliche Intelligenz mittlerweile Forschung und Lehre“, sagte der Forscher. „Die Uni Bonn ist hier schon jetzt hervorragend aufgestellt. In den nächsten Jahren werden aber weitere gemeinsame Anstrengungen nötig sein, um diesen Wandel dauerhaft erfolgreich zu gestalten.“

◀ Feierlicher Einzug in die vollbesetzte Aula während der Eröffnung des Akademischen Jahres.



Zeiten und Wunder – Eröffnung des P26

**Hier treffen ab sofort Forschung, Lehre und Öffentlichkeit aufeinander:
Die Universität Bonn hat feierlich das P26, kurz für Poststraße 26, zentral
in der Innenstadt eröffnet – ein Haus des Wissens und der Forschung.**

Das angemietete ehemalige Modehaus beherbergt seitdem zwei Universitätsmuseen, das Global Heritage Lab und den Infopunkt der Universität. „Als Exzellenzuniversität gehen wir bei der Wissenschaftskommunikation neue und innovative Wege“, erklärte Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch bei der Eröffnung. „Mitten in der Stadt wird die Faszination Wissenschaft für alle Bürgerinnen und Bürger sichtbar, greifbar und erlebbar.“

Jede Etage hat ihre eigene Geschichte

Faszination Wissenschaft erleben: Das ist das Ziel des P26, das seit dem 23. Oktober 2024 auch für die Allgemeinheit die Türen geöffnet hat. Auf vier Etagen lädt das P26 Besucher*innen ein, verschiedene Epochen zu erkunden, neue Sichtweisen auf vermeintlich Altbekanntes zu erlangen, Informationen über die Universität zu erfragen – oder sich bei einem Kaffee zu entspannen. Konzeptionell unterstützt wurde die Universität Bonn bei der Entwicklung und Transformation des Gebäudes von dem preisgekrönten Berliner Büro für museale und urbane Szenografie chezweitz (u. a. Jüdisches Museum Berlin, DHM Berlin, Moderna Museet, Stockholm), das auch die szenografischen Einbauten gestaltet hat.

Wer das P26 im Erdgeschoss betritt, landet direkt im Knowledge

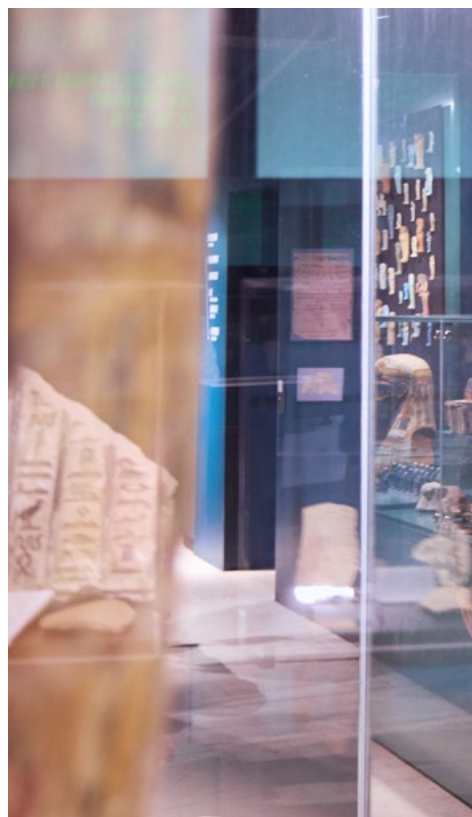
Lab Uni Bonn (KLUB), einer Ausstellungsfläche, auf der die 30 wissenschaftlichen Sammlungen der Universität, die Exzellenzcluster und Transdisziplinären Forschungsgebiete sowie andere Einrichtungen ihre Arbeit in Wechselausstellungen vorstellen. Auch der Infopunkt der Universität als erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Universität ist hier zu finden. Das Café Luise lädt ebenfalls zum Verweilen ein.

Auf den weiteren Etagen erwartet die Besucher*innen das Ägyptische Museum, das Paul-Clemens-Museum des Kunsthistorischen Instituts und das neu gegründete Global Heritage Lab. Alle drei Einrichtungen sind mit dem Transdisziplinären Forschungsbereich „Present Past“ verbunden. Die Museen waren bisher im Hauptgebäude untergebracht, das für Sanierungsarbeiten geräumt werden musste.

**Hier gelangen Sie
zum Video der
Eröffnungsfeier:**



**Alle Infos zu den
Ausstellungen,
Eintrittspreisen
und Öffnungszeiten
finden Sie hier:**





- ▲ Freude bei allen Beteiligten: Das P26, das neue Haus des Wissens und der Forschung der Universität, wird feierlich eröffnet.
- ▲ Prof. Dr. Ludwig D. Morenz, Professor für Ägyptologie, führte die Gäste im Anschluss durch die neuen Ausstellungsräume des Ägyptischen Museums.
- ◀ Faszination Wissenschaft erleben: Das ist das Ziel des P26, das seit dem 23. Oktober 2024 auch für die Allgemeinheit die Türen geöffnet hat.

”

Internationalisierung ist ein zentraler Pfeiler für unseren Erfolg: weil Spitzenforschung dort entsteht, wo unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen und wir voneinander lernen. “

Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch,
Prorektorin für Internationales

Globale Allianzen für Innovation

In einer zunehmend vernetzten Welt erweist sich die internationale Zusammenarbeit auch als Schlüssel zur Bewältigung globaler und multipolarer Krisen. Gemeinsam mit ihren Partneruniversitäten arbeitet die Universität Bonn an den drängendsten Themen unserer Zeit.

Gemeinsam gegen künftige Pandemien: Das Bonn-Cumming-Programm

Ein zukunftsweisender Meilenstein in der globalen Forschung zur Pandemiebekämpfung wurde mit der Gründung des Bonn-Cumming Host Directed Pandemic Therapeutics Research Program gesetzt. Dieses internationale Kooperationsvorhaben zwischen der Universität Bonn, dem Universitätsklinikum Bonn und der University of Melbourne wird maßgeblich vom Cumming Global Centre for Pandemic Therapeutics getragen – einem 2022 gegründeten Forschungszentrum, das von dem kanadischen Philanthropen Geoff Cumming finanziert wird. Mit dem Forschungsprogramm sollen bahnbrechende Forschungsarbeiten zur angeborenen Immunität finanziert werden, um neuartige Angriffspunkte für Therapeutika gegen Krankheitserreger mit pandemischem Potenzial zu entwickeln. Die Förderung beginnt mit 6 Millionen Euro und könnte perspektivisch auf bis zu 40 Millionen Euro anwachsen.

Die wissenschaftliche Basis dieser Kooperation bildet unter anderem das Exzellenzcluster ImmunoSensation an der Universität



Bonn. Hier arbeiten Forschende des Universitätsklinikums Bonn an den komplexen Zusammenhängen zwischen Immunsystem, Gesundheit und Krankheit. Koordiniert wird das internationale Forschungsprogramm von den Immunologen Prof. Christian Kurts (Bonn) und Prof. Sammy Bedoui (Melbourne), die bereits 2016 mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Internationales Graduiertenkolleg (IGK) ins Leben gerufen hatten. Mehr als 80 Promovierende wurden seither betreut.

Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch betont den strategischen Wert dieser Partnerschaft: „Vertrauensvolle Kooperationen sind ein Kern

▲ Das Cumming Global Centre und die Uni Bonn kooperieren. Ziel ist die Bekämpfung von Pandemien (von links): Unirektor Prof. Michael Hoch, Prof. Duncan Maskell (Vice-Chancellor, Chancellery, University of Melbourne), Prof. Jane Gunn (Dean, Faculty of Medicine, Dentistry, and Health Sciences, University of Melbourne), Dekan Prof. Bernd Weber und Prof. Christian Kurts.

unserer Strategie, vor allem auch mit exzellenten Partnern weltweit, die unsere Werte teilen. So können wir gemeinsam und mit unseren unterschiedlichen Perspektiven an wissenschaftlichen Lösungen glo-

baler Herausforderungen arbeiten.“ Die University of Melbourne sei als Medizinstandort, vor allem auch in der Immunologie, weltweit absolut herausragend, die Bonner Immunologie führend in der Forschung zur Immunantwort. „Mit dem Bonn Cumming Global Centre for Pandemic Therapeutics heben wir unsere langjährige und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit auf eine neue Stufe, um so immunologische Volkskrankungen zu erforschen und damit letztlich zu bekämpfen.“

Diese enge Verbindung und das gemeinsame Engagement spiegeln sich auch in einer besonderen Würdigung wider: Im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums wurde die australische Infektiologin Prof. Sharon Ruth Lewin, Direktorin des Cumming Global Centre und des Peter Doherty Institute for Infection and Immunity, mit der Ehrendoktorwürde der Universität Bonn ausgezeichnet. Diese Würdigung hebt nicht nur ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen hervor, sondern auch ihren entscheidenden

Beitrag zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit in der biomedizinischen Forschung.

Strategische Tiefe in der Internationalisierung: Kooperation mit der University of St Andrews

Neben der australischen Partnerschaft festigte die Universität Bonn 2024 auch ihre transnationale Zusammenarbeit mit Großbritannien durch eine ganz besondere Möglichkeit des Austauschs: Das 2022 gestartete Bonn-St Andrews Joint-Appointment-Programm ermöglicht es Wissenschaftler*innen, über einen Zeitraum von drei Jahren einen Teil ihrer Arbeitszeit in Forschung und Lehre an der jeweiligen Partneruniversität zu erbringen – eine strukturelle Innovation im deutschen Hochschulsystem!

Die Berufungen aus so unterschiedlichen Disziplinen wie beispielsweise Theologie, Medizin, Geschichte und Sicherheitspolitik

demonstrieren die Breite und Tiefe dieser Verbindung. Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch, Prorektorin für Internationales, sieht darin ein Modell mit Signalwirkung: „Diese Professuren bieten einen echten Möglichkeitsraum für nachhaltige Kooperationen in Forschung und Lehre mit der University of St Andrews, mit der wir bereits seit über 100 Jahren partnerschaftlich verbunden sind.“

▼ Die neuen gemeinsamen Professor*innen: Alison Beach (School of History, oben rechts), Silvia Paracchini (School of Medicine, unten rechts, beide University of St Andrews) und Cornelia Richter (oben links, Abteilung für Systematische Theologie) sowie Professor Ulrich Schlie (unten links, Forschungszentrum Center for Advanced Security, Strategic and Integration Studies, beide Universität Bonn) verpflichten sich, 20 Prozent ihrer Arbeitszeit für Forschung und Lehre an der jeweils anderen Universität einzusetzen.



Seit der Einrichtung der universitätsweiten strategischen Partnerschaft im Jahr 2018 haben wir diese besonders enge Kooperation in vie-

lerlei Hinsicht ausgebaut. Die Realisierung des Joint-Professorship-Programms innerhalb kürzester Zeit ist ein Zeugnis dieser exzellenten und

vertrauensvollen Zusammenarbeit nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Hochschulleitung und Verwaltung.“

Zusammen für die Zukunft

Die Universität Bonn baut mit klarer strategischer Ausrichtung ihr weltweites Netzwerk der Exzellenz aus. Durch strukturierte Programme, gemeinsame Forschungsinitiativen und die gezielte Einbindung internationaler Wissenschaftspersönlichkeiten stärkt sie ihre Rolle als international agierende Spitzenuniversität. Ob in Melbourne, St Andrews oder in Bonn: Die großen Herausforderungen der Zukunft werden in gemeinsamen, grenzüberschreitenden Anstrengungen angegangen – und genau hier setzt Bonn Maßstäbe.

Wissenschaft und Exilerfahrung sichtbar machen: Zweite Winter School der Cologne/Bonn Academy in Exile

Die Cologne/Bonn Academy in Exile (CBA), eine gemeinsame Initiative der Universitäten Bonn und Köln zur Unterstützung von Forschenden, die vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine betroffen sind, widmete ihre zweite Winter School der aktuellen und historischen Situation gefährdeter Forschender. In Workshops, Vorträgen und Diskussionsformaten tauschten sich die CBA-Fellows mit internationalen Expert*innen aus.

Zu den Gästen zählten Dr. Jürgen Warmbrunn vom Herder-Institut Marburg für Osteuropaforschung sowie Friedensnobelpreisträgerin Dr. Irina Scherbakowa, Gründungsmitglied der Menschenrechtsorganisation Memorial. Ziel der Veranstaltung war es, wissenschaftliches Exil aus sozialer, politischer und historischer Perspektive zu reflektieren und Impulse für eine zukunftsgerichtete Exilforschung zu geben.

▼ CBA Winter School Fellows und Mentoren der Cologne/Bonn Academy in Exile: Thema ist der Blick auf die historische wie aktuelle Situation von Forschenden im Exil.



Die CBA versteht sich als langfristige Struktur zur Förderung gefährdeter Wissenschaftler*innen.

Globale Stimme für den Zugang zur Hochschulbildung: Universität Bonn Teil von U7+

Die Universität Bonn wurde als eine von nur fünf deutschen Hochschulen in das internationale Universitätsnetzwerk U7+ aufgenommen. Anlässlich des U7+-Gipfels in Mailand bekräftigten mehr als 80 Hochschulleiter*innen aus 18 Ländern ihr Engagement für einen verbesserten Zugang zur Hochschulbildung – auch mit Blick auf globale Krisen. In einer gemeinsamen Erklärung forderten 46 der anwesenden Universitäten, darunter die Uni Bonn, die G7-Staaten unter anderem zu Investitionen in Hochschulsysteme armer Länder und zur Unterstützung geflüchteter Forscher*innen durch erleichterte Visa-Regelungen auf. Für die Universität Bonn ist die Aufnahme in die U7+-Allianz ein strategischer Meilenstein mit hoher internationaler Sichtbarkeit.

Internationalisierung mit System: Uni Bonn ausgezeichnet

Die Universität Bonn hat das HRK-Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ erfolgreich abgeschlossen. Während der sechsjährigen Auditphase wurden über 200 Einzelmaßnahmen zur strategischen Weiterentwicklung der Internationalisierung umgesetzt – von der Erhöhung internationaler Professuren über den Ausbau von Deutschkursen bis hin zum Aufbau eines Netzwerks von „Bonn University Ambassadors“. Diese haben in Bonn promoviert, einen Forschungsaufenthalt in Bonn verbracht oder lange



- ▲ Leitende von mehr als 80 Hochschulen trafen sich beim U7+-Gipfel. Sie berieten, wie sich der Zugang zur Hochschulbildung verbessern lässt.
- ▲ Treffen mit Partner*innen aus Japan beim U7+-Gipfel: Prof. Dr. Satoshi Nakano (Hitotsubashi University), Prof. Dr. Beverley Anne Yamamoto (Osaka University), Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch (Universität Bonn) und Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch (Universität Bonn).
- ▲ Die Internationalisierungsstrategie der Universität Bonn ist ausgezeichnet: Rektor Michael Hoch (links), Prorektorin Birgit Ulrike Münch und Stephan Keuck (HRK) mit dem neuen Zertifikat.



in der Bundesstadt gelehrt und sind nun in anderen Ländern als Botschafter*innen ideale Ansprechpersonen für Studierende und Lehrende, die sich für einen wissenschaftlichen Aufenthalt an der Universität Bonn interessieren. Die von der HRK bestellten externen Gutachter*innen bescheinigten der Universität einen „herausragenden Erfolg“ in der Internationalisierung und hoben insbesondere die institutionenweite Beteiligung sowie die sichtbare Etablierung einer internationalen Kultur hervor. Die Auszeichnung bestätigt den erfolgreichen Kurs der Universität Bonn und dient als Grundlage für die Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie.

NeurotechEU-Meetings in Reykjavik und Istanbul

Reykjavik bildete im Mai 2024 den Auftakt für zwei bedeutende Treffen der European University of Brain and Technology (NeurotechEU), bei denen die Universität Bonn eine zentrale Rolle spielte. So fand an der Reykjavik University das siebte Board of Rectors Meeting der Allianz statt. Die Universität Bonn war mit einer 13-köpfigen Delegation vertreten, angeführt von Rektor Michael Hoch und der Prorektorin für Internationales, Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch. Die Gespräche standen ganz im Zeichen der strategischen Ausrichtung der Allianz, die sich aus acht führenden europäischen Universitäten im Bereich der Neurowissenschaften und Neurotechnologie zusammensetzt. Im Fokus standen unter anderem der Aufbau gemeinsamer Studienangebote, die Förderung lebenslangen Lernens und der gezielte Ausbau von Mobilitäts- und Austauschformaten. Begleitet wurde das Tref-

▲ Eindrucksvolles NeurotechEU-Meeting in Istanbul (von links): Michael Hoch, Birgit Ulrike Münch, Sarah Monreal, Verena Schropp, Emely Voltz, Ilona Grunwald, (hinten) Katja Fels, Nils Flüthmann, Sina Loos, Martin Reuter, Kristof Keidel.

fen von einem wissenschaftlichen Symposium zur transdisziplinären Erforschung neurologischer Erkrankungen sowie einer Summer School zum Thema „EEG Functional Connectivity“, an der fünf Bonner Studierende teilnahmen.

Das achte Board of Rectors Meeting fand schließlich im November 2024 an der Boğaziçi University in Istanbul statt. Auch hier brachte sich die Universität Bonn mit einer elfköpfigen Delegation aktiv ein. Das Treffen diente der Weiterentwicklung der Allianzstrukturen sowie der inhaltlichen Abstimmung zu Forschungs- und Lehrkooperationen innerhalb des Netzwerks. Das nächste Board of Rectors Meeting wird im Frühjahr 2025 an der Universität Bonn ausgerichtet.

Partneruniversitäten zu Besuch in Bonn

Die Universität Bonn pflegt Kooperationen mit zahlreichen Hochschulen weltweit. Neben unserer internationalen Community aus Austauschstudierenden und Gastforschenden an den Instituten spielt auch der direkte Austausch mit Vertreter*innen ausländischer Universitäten auf Leitungsebene eine zentrale Rolle bei der Anbahnung und Weiterentwicklung internationaler Partnerschaften. So empfing das Bonner Rektorat im Jahr 2024 nicht nur Delegationen unserer strategischen Partneruniversitäten, sondern auch Gäste aus Argentinien, Brasilien, Indien, den Niederlanden, Frankreich, Tansania, Thailand und vielen weiteren Ländern. Darüber hinaus kamen auch Mitglieder internationaler Netzwerke wie HEURO UK und U7+ sowie ausländische Regierungsvertreter*innen – etwa vom japanischen Wissenschaftsministerium MEXT – nach Bonn, um sich über gemeinsame Initiativen und globale Herausforderungen auszutauschen.



Internationalisierung sichtbar gelebt: Internationale Wochen in Ghana und Bonn

Im Frühjahr 2024 beteiligte sich die Universität mit vielfältigen Beiträgen an den internationalen Wochen der University of Ghana. Im Herbst richtete sie dann ihre eigenen jährlichen International Days aus. Beide Veranstaltungen standen im Zeichen globaler Zusammenarbeit, gleichberechtigter Partnerschaften und exzellenter Wissenschaft.

International Week an der University of Ghana

Die International Week an der University of Ghana (UG) stand unter dem Motto „Rethinking Internationalisation in Africa: The Equity Question“ und vereinte über 50 internationale Partneruniversitäten zu einem hochkarätigen Symposium am Cedi Conference Centre in Accra. In Keynotes und Panels diskutierten Expert*innen über neue Wege zu gerechteren Formen der Internationalisierung im afrikanischen Hochschulraum. Auch die Universität Bonn war vertreten: Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch, Pro-

- ▲ Indische Delegation zu Besuch in Bonn: Es fand ein intensiver Austausch über Strukturen für Internationalisierung, Forschungsförderung sowie internationale Forschungskooperationen statt.
- ▲ Die Bonn University Ambassadors besuchten ihre Alma Mater und tauschten sich in Workshops intensiv miteinander aus.

Weitere Informationen zu den International Days 2024





rektorin für Internationales, steuerte per Videokonferenz eine Keynote zur internationalen Zusammenarbeit bei, während Annette Poetsch vom International Office vor Ort die Kooperation mit der UG vertiefte.

Weitere Programmhöhepunkte waren beispielsweise eine Study Abroad Fair, eine interkulturelle Food & Music Night sowie der „Rep Your Country Day“. Die Beteiligung Bonner Akteur*innen knüpfte an langjährige Partnerschaften mit der UG an und setzte ein starkes Zeichen für nachhaltigen Dialog und Gleichberechtigung in globalen Kooperationen.

International Days an der Universität Bonn mit Harvard-Professor Homi Bhabha

Die International Days 2024 in Bonn präsentierten sich in neuem Format und mit prominenter Besetzung: Gemeinsam mit dem renommierten Kulturwissenschaftler Prof. Homi K. Bhabha von der Harvard

University wurden zentrale Fragen zu Demokratie, Postkolonialismus und globaler Verantwortung in Wissenschaft und Gesellschaft diskutiert. In seiner Keynote „The fragility of democracy“ sprach Bhabha vor mehr als 700 Gästen über die Rolle der Geisteswissenschaften in Krisenzeiten. Ein interdisziplinärer Workshop unter dem Titel „Third Space Turns 30“ mit über 100 Teilnehmenden, vom Ersti bis zur Emerita, widmete sich dem Einfluss von Bhabhas Werk auf verschiedene Fachrichtungen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Würdigung exzellenter Forschung: Neben den traditionellen Staatspreisen der USA, Großbritanniens, Frankreichs und Spaniens sowie dem DAAD-Preis für internationale Studierende wurde in diesem Jahr auch der Ordre des Palmes Académiques an Prof. Dr. Paul Geyer verliehen. Ehrengast Homi Bhabha eröffnete auch diese Veranstaltung mit einer Keynote zur Bedeutung der Geisteswissenschaften für den internationalen Austausch.

▲ Harvard-Professor Homi K. Bhabha, ein Pionier der postkolonialen Theorie, war der Ehrengast der International Days 2024 an der Universität Bonn.

Die Bonn University Ambassadors arbeiteten im Rahmen eines mehrtägigen Workshops wieder intensiv an der Weiterentwicklung des Programms und intensivierten den Austausch mit Bonner Kolleg*innen. Hierfür reisten sie unter anderem aus Brasilien, Ghana, Indien, Jordanien, Kanada, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten an. Ein Impulsvortrag von Prof. Dr. Dorothea Kleine (University of Sheffield) zum Thema gleichberechtigte Partnerschaften in der Süd-Nord-Süd-Zusammenarbeit rundete das Programm ab.

Die Veranstaltungen machten deutlich: Die Universität Bonn ist lokal verankert, global vernetzt und setzt sich aktiv für gerechte, nachhaltige und kreative Formen internationaler Zusammenarbeit ein.

Wissenschaft mit Wirkung – Uni Bonn ist Teil des starken globalen GUSI-Netzwerks

Wie können internationale Universitäten gemeinsam Verantwortung übernehmen und globale Herausforderungen wirksam adressieren? Diese Leitfrage stand im Mittelpunkt des Jahrestreffens des Netzwerks Global Universities for Societal Impact (GUSI), das im Mai 2024 an der University of St Andrews in Schottland stattfand. Vertreter*innen der fünf Gründungsuniversitäten – der Emory University (USA), der Hebrew University of Jerusalem (Israel), der Waseda University (Japan), der Universität Bonn sowie der Gastgeberin in Großbritannien – trafen sich, um die strategische Ausrichtung des Netzwerks weiterzuentwickeln und konkrete Kooperationen zu vertiefen.

Ziel des internationalen Netzwerks ist es, die multilaterale Zusammenarbeit zwischen den Partnern insbesondere in folgenden zentralen Bereichen zu fördern: Bildung, Forschung sowie Führung und Innovation. Die Mitgliedsuniversitäten teilen den Anspruch, gesellschaftliche Wirkung durch gemeinsame Projekte, gebündeltes Wissen und nachhaltige Strukturen zu entfalten.

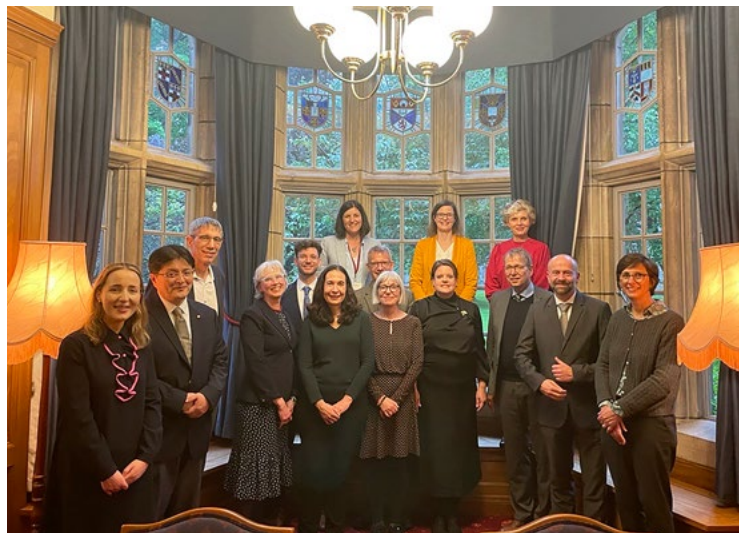
Forschung und Lehre gemeinsam vorantreiben

Für die Universität Bonn ist das Netzwerk ein wichtiger Baustein ihrer internationalen Strategie. „Das GUSI-Netzwerk ist für uns von zentraler Bedeutung, um Exzellenz in Forschung und Lehre auf internationaler Ebene weiter voranzutreiben“, betont Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch, Prorektorin für Internationales. „Gemeinsam mit unseren Partneruniversitäten schaffen wir Synergien, die sowohl unseren Studierenden, den Forschenden als auch der Gesellschaft zugutekommen.“

Diese Synergien zeigen sich bereits in konkreten Pilotprojekten. Beim Treffen in St Andrews wurden laufende Initiativen zum Ausbau multilateraler Forschung diskutiert, etwa durch den strukturierten Austausch über Förderformate, thematische Schnittmengen und Best Practices. Ziel ist es, den Übergang von bilateralen Forschungsförderformaten zu echten multilateralen Kooperationen zu gestalten – auch, um die Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses und administrativer Fachkräfte zu erleichtern.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist die Vernetzung der sogenannten Green Offices, die in mehreren Mitgliedsuniversitäten Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen koordinieren. Aufbauend auf diesem Querschnittsthema sollen künftig weitere globale Herausforderungen gemeinsam bearbeitet

▼ GUSI-Jahrestreffen in St Andrews: Die fünf Partneruniversitäten bündeln ihre Kräfte bei den Themen Bildung, Forschung und gesellschaftliche Verantwortung.





werden – allen voran der Bereich Künstliche Intelligenz, der als neuer inhaltlicher Fokus definiert wurde.

Im Fokus: Zukunftsthema Künstliche Intelligenz

Die Partner verständigten sich darauf, sich in den kommenden Jahren gemeinsam dem Thema KI in Forschung, Lehre und institutioneller Weiterentwicklung zu widmen. Höhepunkt dieser Zusammenarbeit wird ein internationaler Workshop im Sommer 2026 in Bonn sein, bei der Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis die Rolle von Künstlicher

Intelligenz entlang der drei Säulen Bildung, Forschung sowie Führung und Innovation diskutieren.

Auch die internationale Sichtbarkeit des Netzwerks und seiner Mitglieder war ein zentrales Thema der Tagung. Vorgesehen sind gemeinsame Publikationen, ein stärkerer Bezug zu den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs), die gezielte Einbindung von Alumni sowie eine neue Kommunikationsplattform, über die Projekte und Erfolge von GUSI weltweite Wahrnehmung erfahren sollen.

▲ Die University of St Andrews, St Salvators Quadrangle.

Jahrestreffen 2025 in den USA

Die nächsten konkreten Schritte sind bereits geplant: 2025 ist die Emory University in Atlanta Gastgeberin des GUSI-Jahrestreffens. Bis dahin arbeiten die Partneruniversitäten weiter an der inhaltlichen Bündelung ihrer Kooperationen unter dem klaren Leitmotiv: Wissenschaft soll Wirkung entfalten, sowohl lokal als auch global.



”

Für mich bedeutet Digitalisierung die Chance, mit neuen Methoden neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese zu teilen. In der Forschung eröffnet sie neue Horizonte, in der Lehre ermöglicht sie Begegnung und Austausch auch über Kontinente hinweg. Das begeistert mich jeden Tag aufs Neue. “

Prof. Dr. Maren Bennewitz,
Prorektorin für Digitalisierung und Informationsmanagement

Digitaler Aufbruch

Als Exzellenzuniversität nimmt die Universität Bonn eine Vorreiterrolle in der digitalen Transformation ein. Mit dem Ausbau leistungsfähiger Infrastrukturen, der Förderung offener Wissenschaft und der konsequenten Vernetzung von Forschung und Lehre entstehen neue Räume für kreatives Arbeiten und kollaboratives Lernen. Diese Entwicklungen tragen nicht nur dazu bei, den Wissenschaftsbetrieb effizienter zu gestalten, sondern eröffnen auch spannende Perspektiven für die Zukunft der Hochschule – modern, vernetzt und innovativ.

Digitaler Aufbruch an der Universität Bonn: Innovation, Vernetzung und Zukunftsfähigkeit



Der neue Think Tank Künstliche Intelligenz wird als Maßnahme unserer Digitalstrategie vom Digital Science Center (DiCe) organisiert. Er besteht aus einer Gruppe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlichster Fachbereiche, die laufend Empfehlungen an das Rektorat zum Einsatz

von und Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) geben. Hierdurch fördert der Think Tank die Orientierung und Handlungssicherheit im Umgang mit KI. Die Umsetzung der Empfehlungen des Think Tank weist den Weg für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Nutzung von KI an der Hochschule.

◀ Der Think Tank KI fördert die Orientierung und Handlungssicherheit im Umgang mit Künstlicher Intelligenz an der Uni Bonn.

Community of Practice für Künstliche Intelligenz

Im Rahmen des Think Tank KI wurde mit Unterstützung des Programms Digitalisierung administrativer Prozesse (PDaP) und der Stabsstelle Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement ein hochschulweites Format etabliert, um Mitarbeitenden einen praxisnahen Zugang zu Künstlicher Intelligenz zu ermöglichen. In der sogenannten Community of Practices (CoP) können die Teilnehmer*innen in selbst organisierten Arbeitsgruppen Anwendungen und Potenziale von KI erproben. Das PDaP bietet dabei fachliche Inputs sowie tech-



nische Infrastruktur und fördert den Austausch in alternativen Formaten. Dieses Engagement ist ein wichtiger Schritt, um die Akzeptanz und Kompetenz im Umgang mit KI im Hochschulumfeld systematisch zu stärken.

▼ Im März 2024 hat der neue Hochleistungsrechner „Marvin“ nach erfolgreicher Testphase seinen Regelbetrieb aufgenommen.

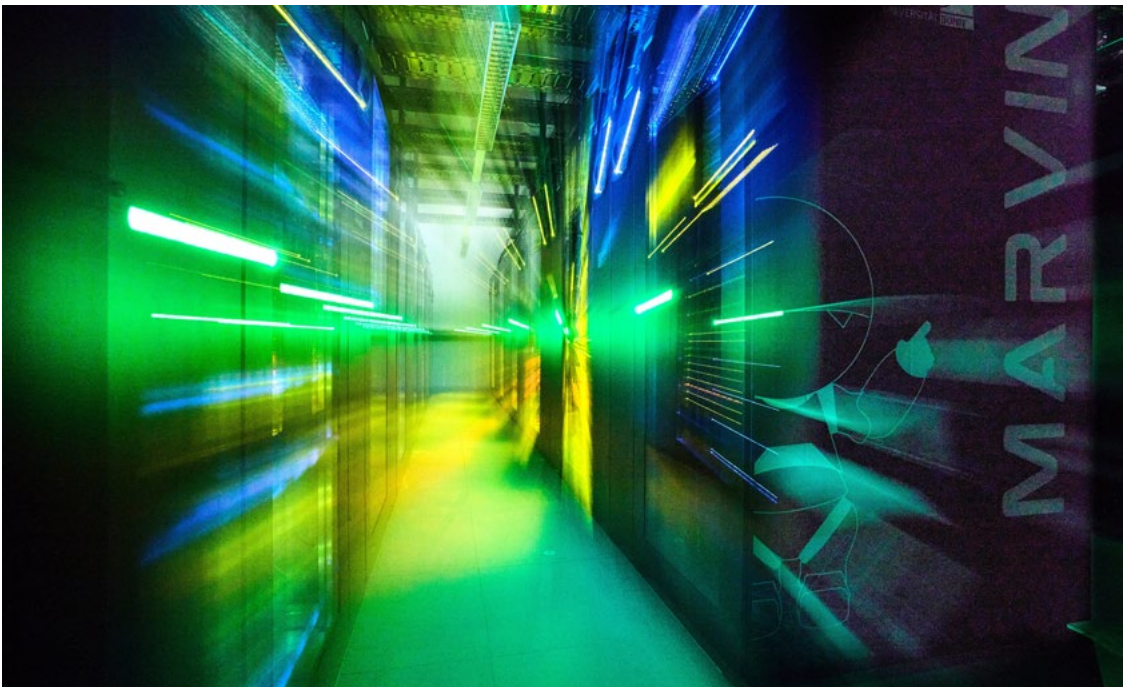
High-Performance-Computing für die Wissenschaft

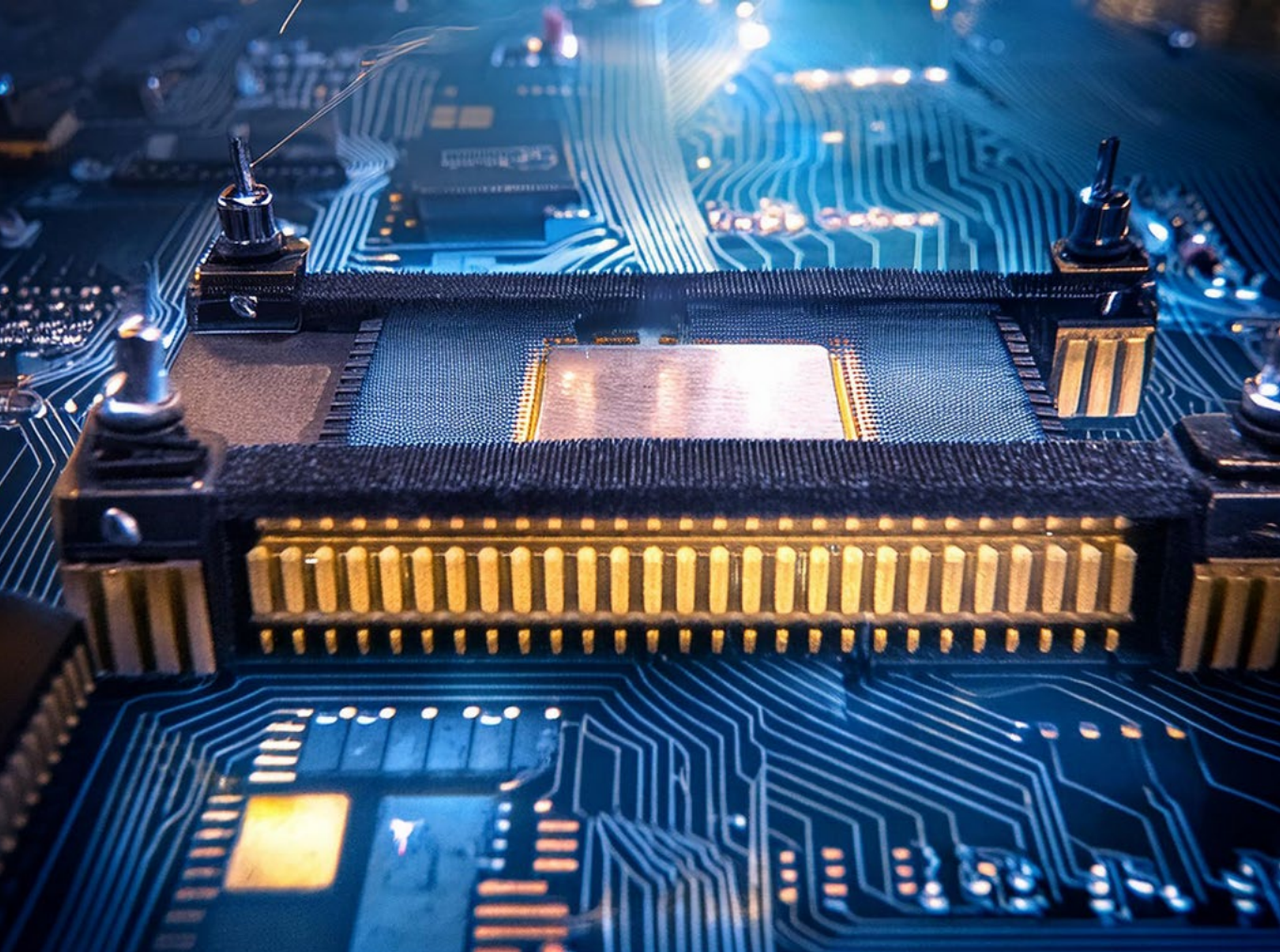
Die Anforderungen an moderne Forschung wachsen stetig, nicht zuletzt durch die immer größere Bedeutung datenintensiver Methoden. Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden, wurde im März 2024 ein wichtiger Schritt vollzogen: Der neue Hochleistungsrech-

◀ Um Mitarbeitenden einen praxisnahen Zugang zu Künstlicher Intelligenz (KI) zu ermöglichen, wurden die Community of Practices (CoP) etabliert.

ner „Marvin“ hat nach erfolgreicher Testphase seinen Regelbetrieb aufgenommen. Mit 192 MPP-Knoten, insgesamt 18.432 Rechenkernen und 300 NVIDIA-GPUs bietet der HPC-Cluster eine leistungsfähige Recheninfrastruktur, die Forschenden aller Fachbereiche offensteht.

„Marvin“ ermöglicht aufwendige Simulationen, komplexe Datenanalysen und rechenintensive Modellierungen – zentrale Werkzeuge in vielen wissenschaftlichen Disziplinen. Unterstützt wird die Nutzung durch begleitende Schulungs- und Supportangebote, die die effiziente Anwendung der Rechenressourcen sicherstellen und den Wissenstransfer innerhalb der Universität fördern.





Unterstützung von Open Science und Forschungsdatenmanagement

Die Universität Bonn baut ihre digitale Infrastruktur für Forschung systematisch aus und fördert eine offene Wissenschaftskultur. Im Projekt Open Science, koordiniert von der Universitäts- und Landesbibliothek, wurden sowohl technische Grundlagen als auch gezielte Unterstützungsangebote geschaffen, um Open Science auf breiter Basis zu verankern. Zwei zentrale Servicestellen – für Forschungsdaten und Open Access – bieten Forschenden praxisnahe Beratung, Schulungen und zentrale Anlaufstellen für den Umgang mit digitalen Forschungsprozessen.

▲ Die Universität Bonn baut ihre digitale Infrastruktur für Forschung systematisch aus und fördert eine offene Wissenschaftskultur.

Ein Meilenstein war die Einführung der Forschungsdatenpolicy im Februar 2024: Sie definiert verbindliche Leitlinien für das Management von Forschungsdaten und wird durch konkrete Handlungsempfehlungen ergänzt, die die Umsetzung im wissenschaftlichen Alltag erleichtern. Unterstützt wird dieser Prozess durch einen interdisziplinär besetzten wissenschaftlichen Beirat, der strategische Impulse gibt und die Integration in die Digitalstrategie der Exzellenzuniversität mitgestaltet.

Auch beim Thema Publikationsfreiheit hat die Universität einen wichtigen Schritt getan: Mit der im

Dezember 2024 verabschiedeten Open Access Policy wurden klare Rahmenbedingungen für den freien Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen geschaffen: ein weiterer Baustein für eine moderne, transparente und anschlussfähige Forschungskultur.

Innovative Projekte und Plattformen für kollaboratives Lernen

Das Projekt „Virtual Collaboration – gemeinsam für die Zukunft lernen (ViCo)“ mit einem Drittmittelvolumen von 2 Millionen Euro (siehe auch Beitrag ViCo auf Seite 64) hat erfolgreich virtuelle Lehr- und Lernszenarien für kollaboratives Arbeiten im digitalen Raum geschaffen. Studierende können in drei virtuellen Begegnungsräumen

Kompetenzen in den Bereichen Medienannotation, wissenschaftliches Rechnen und 3D-Realitäten aufbauen. Zusätzlich unterstützt ein Netzwerk für Lehrende die Integration kollaborativer Methoden in die Lehre. Unterstützt wird dies durch etablierte Programme wie JupyterHub, GitLab und das Annotationstool Recogito Studio. Diese Plattformen ermöglichen es, Forschung und Lehre modern, interaktiv und vernetzt zu gestalten.

Neue Video-Plattform und Campus-App gestartet

Die Universität Bonn geht auch in der Lehre konsequent den Weg der Digitalisierung. So sorgt die Bereitstellung zentraler Plattformen für Lehrvideos wie etwa die neue Plattform „eCampus Video“ für eine zuverlässige und zukunfts-fähige Infrastruktur zur Aufnahme und Verteilung von Lehrinhalten. Nach Auslaufen des bisherigen Landesprojekts wurde mit „eCampus Video“ eine nahtlose Übergangslösung realisiert, die das Angebot an Videoinhalten mit über 9.500 Videos sichert und weiter ausbaut.

Für Studierende löst die neue Uni Bonn App den klassischen Studierendenausweis aus Papier ab und bietet darüber hinaus die Integration des Deutschlandsemestertickets an. Auch Mitarbeitende können sich über die App als universitätszugehörig ausweisen. Damit wird der Zugang zu universitären Leistungen und Services wesentlich vereinfacht.

► Die neue Uni Bonn App löst den klassischen Studierendenausweis aus Papier ab.

Modernisierung der Verwaltung

Gestützt durch ein neues Portfoliomanagement wurde die Koordination und Priorisierung der administrativen Digitalisierungsmaßnahmen verbessert. Die Universität Bonn konnte 2024 im Rahmen des Programms PDaP weitere zentrale Projekte zur Modernisierung ihrer Verwaltung erfolgreich umsetzen:

Ein zentrales Projekt war die Automatisierung der sogenannten A1-Bescheinigungen. Diese bestätigen, dass eine Person, die im EU-Ausland arbeitet oder dorthin entsandt wird, weiterhin dem Sozialversicherungssystem des Heimatlandes unterliegt. Benötigt werden die Bescheinigungen von Beschäftigten für Dienstreisen ins europäische Ausland. Der vollständig digitale Prozess sorgt für schnellere Abläufe und spart dadurch jährlich etliche Arbeitsstunden.

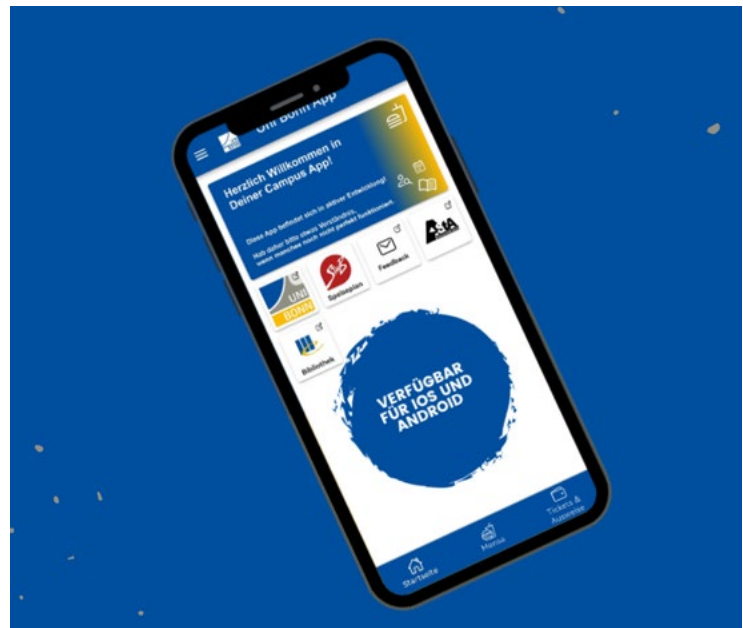
Ebenfalls eingeführt wurde die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung: Seit Januar 2023 erfolgt die Krankmeldung gesetz-

lich Versicherter digital über SAP – effizient, rechtssicher und gesetzeskonform.

Ein weiteres Projekt war das Upgrade der Prozessmanagement-Software, um moderne Standards zu erfüllen und die Prozessdokumentation universitätsweit zu verbessern. Zudem wurde ein elektronisches Anmelde- und Vergabesystem für universitäre Kitaplätze entwickelt, das Familien mit Universitätszugehörigkeit eine einfache, sichere Online-Anmeldung ermöglicht und zugleich die Abläufe im Familienbüro entlastet.

Mit diesen Maßnahmen und Empfehlungen geht die Universität Bonn entschlossen voran, um Digitalisierung, Open Science und den verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz zu fördern und dabei sowohl die wissenschaftliche Exzellenz als auch die Nutzerfreundlichkeit und Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Verwaltung zu stärken.

Perspektivisch sollen außerdem Informationen rund um die Uni in die App integriert werden.





ViCo: Grenzenloses Lehren und Lernen

Mit dem Projekt Virtual Collaboration, kurz ViCo, hat die Universität Bonn innovative Wege beschritten, um digitales, kollaboratives Arbeiten in der Hochschullehre zu etablieren. Über drei Jahre hinweg wurden virtuelle Räume geschaffen, die Studierenden und Lehrenden nun neue Formen des gemeinsamen Lernens, Forschens und Reflektierens eröffnen. ViCo ist damit ein zentraler Baustein für eine zukunftsorientierte, vernetzte und praxisnahe Hochschulbildung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Projekts startet an der Universität Bonn ein neuer Abschnitt digitaler Hochschullehre. Die digitale Transformation verändert die Lehr- und Lernwelt grundlegend. ViCo trägt dieser Entwicklung Rechnung, indem es innovative Strukturen für kollaboratives

Arbeiten im digitalen Raum geschaffen hat. Initiiert vom Bonner Zentrum für Hochschullehre (BZH) und dem Digital Science Center (DiCe), lief das Projekt über 36 Monate von Anfang August 2021 bis Ende Juli 2024. Unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Sandmann und der Koordination von Christian Stracke wurde ViCo durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre mit einer Fördersumme von 2.150.000 Euro unterstützt.

▼ Das Projekt „Virtual Collaboration“ öffnet digitale Begegnungsräume, in denen Studierende und Lehrende innovative Formen der Zusammenarbeit erproben. Hier: Seminarszene mit VR-Brillen in der Klassischen Archäologie der Universität Bonn.

Kooperatives Lernen für Wissenschaft und Wirtschaft

Im Zentrum steht die Idee echter Zusammenarbeit: Nicht arbeitsteilige virtuelle Kooperation, sondern gleichberechtigtes, gemeinschaftliches Erarbeiten von Inhalten. Dabei soll die Präsenzhochschule nicht ersetzt, sondern durch digitale Szenarien sinnvoll ergänzt werden. Studierende lernen hier zentrale Arbeitsweisen kennen, die in Wissenschaft und Wirtschaft zunehmend gefragt sind.



Drei digitale Räume für Studierende

Um diese Form des Lernens greifbar zu machen, wurden drei virtuelle Begegnungsräume geschaffen:

1. Gemeinsames Arbeiten an Medien

Mit dem Annotationstool Recogito Studio analysieren, kommentieren und transkribieren Studierende gemeinsam Texte, Bilder und Videos synchron oder zeitversetzt. In der Germanistik zeigte sich, wie diese präzise Textarbeit den Austausch und die gegenseitige Unterstützung fördert.

2. Wissenschaftliches Rechnen im Team

In naturwissenschaftlichen Fächern wurde die Plattform JupyterHub eingeführt. Sie ermöglicht

es, gemeinsam Texte zu verfassen, mathematische oder statistische Aufgaben zu lösen und zu programmieren. Besonders bei der Analyse großer Datensätze, etwa Satellitenbildern, zeigt sich der Vorteil der digitalen Zusammenarbeit. Die Integration in eCampus erlaubt darüber hinaus den weltweiten Zugriff auf Fachsoftware.

3. Virtuelle Erkundung in 3D

Ein immersives Beispiel ist die Möglichkeit der digitalen Begehung der Schwarzrheindorfer Doppelkirche. Mit einer 3D-Brille haben Kunstgeschichtsstudierende die Möglichkeit, den Raum zu erkunden, Altäre zu verschieben oder von der Empore in die Unterkirche zu wechseln. Diese Lernform eröffnet neue didaktische Perspektiven auf Objekte und Epochen.

Ein Raum auch für Lehrende

Neben Studierenden profitieren auch Lehrende von ViCo. Ein vierter virtueller Raum dient dem kollegialen Austausch über gute Lehre. Hier wurde eine Plattform für Reflexion, Inspiration und Zusammenarbeit geschaffen: fächerübergreifend und praxisnah.

Digitale Lehre mit sozialem Mehrwert

Ein zentraler Mehrwert von ViCo liegt in der gleichzeitigen Förderung digitaler und sozialer Kompetenzen. Studierende lernen, sich in vernetzten Kontexten eigenverantwortlich und teamorientiert zu bewegen – eine Fähigkeit, die über das Studium hinaus von großer Bedeutung ist. Auch Lehrende können gezielt Qualifikationen vermitteln, die für die Disziplin und Berufspraxis relevant sind.

Ein nachhaltiger Impuls für die Zukunft

Mit dem Projekt ViCo geht die Uni Bonn einen bedeutenden Schritt, um die Lehre innovativ weiterzuentwickeln: praxisnah, forschungsorientiert und ausgerichtet an den Anforderungen einer digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt.



◀ Virtuelles Modell einer Grabkammer aus der Nekropole von Monte Abatone in Cerveteri. Foto: BCDH/Philippe Kluge

◀ Virtuelle Nachbildung der Doppelkirche in Schwarzrheindorf. Foto: ViCo



WE
create
impact



”

*Mich beeindruckt sehr,
wie viele Menschen sich
für unsere Universität
engagieren. Uns alle eint,
dass wir an die Vision
unserer Exzellenz-
universität glauben.“*

**Prof. Dr. Ilona Grunwald, Prorektorin
für Forschung und Karriereentwicklung**

Exzellente Forschung

Die Universität Bonn bestätigte auch im vergangenen Jahr ihre Position als eine der führenden Forschungsuniversitäten Deutschlands. Durch die Gewinnung herausragender Wissenschaftler*innen, erfolgreiche Drittmittelinwerbung und die Auszeichnung ihrer Forschenden mit bedeutenden Preisen setzt die Universität ihre Erfolgsgeschichte fort.

Ausgezeichnete Köpfe und besondere Förderungen



▲ Prof. Dr. Don Zagier wurde mit dem Steudel-Preis ausgezeichnet.



▲ Prof. Dr. Jessica Fintzen vom Exzellenzcluster Hausdorff Center for Mathematics wurde mit einem EMS-Preis ausgezeichnet.

Hochrangige Forschungspreise

Prof. Dr. Don Zagier, Mathematiker am Hausdorff Center for Mathematics, wurde mit dem mit 200.000 Euro dotierten Steudel-Preis ausgezeichnet – dem höchstdotierten Mathematikpreis Deutschlands. Der Mathematiker Prof. Dr. Wolfgang Lück erhielt den renommierten von-Staudt-Preis für seine Arbeiten zur algebraischen K-Theorie und zur Topologie. Geordie Williamson, Gastprofessor aus Sydney an der Universität Bonn, wurde mit dem Max-Planck-Humboldt-Forschungspreis ausgezeichnet.

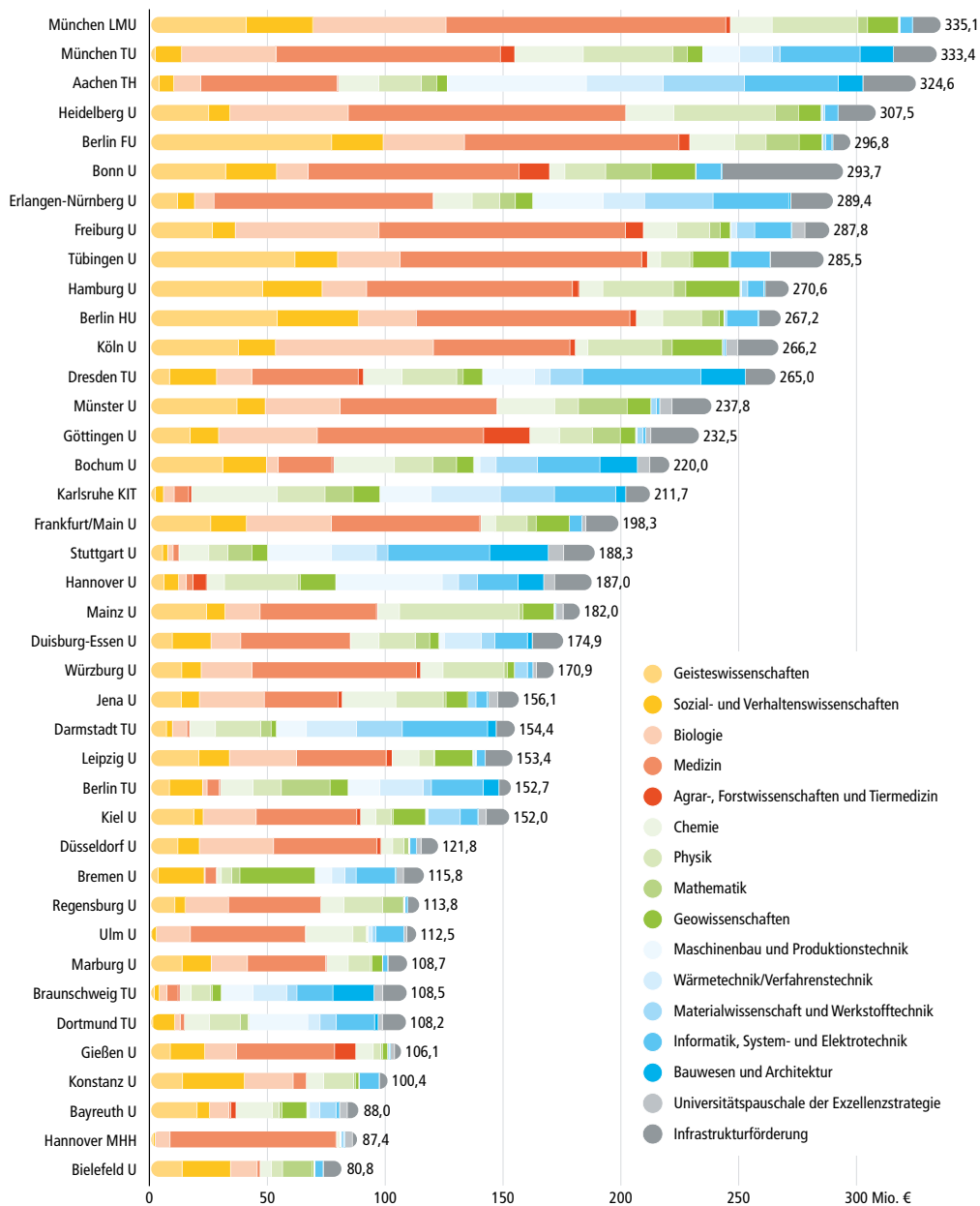
Prof. Dr. Jessica Fintzen erhielt den EMS-Preis der European Mathematical Society für ihre Beiträge zur Zahlentheorie. Dr. Julian Schmitt vom Institut für Angewandte Physik wurde sowohl mit dem Rudolf-Kaiser-Preis als auch mit dem Forschungspreis des Industrie-Clubs Düsseldorf geehrt – für seine Forschung zu Quantengasen. Prof. Dr. Tanja Schneider vom Pharmazeutischen Institut erhielt

den PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis. Dr. Ofer Firstenberg vom Weizmann Institute of Science in Rehovot, Israel, wurde mit dem Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichnet. Zwei Bonner Mathematikerinnen – Dr. Ana Caraiani und Dr. Julia Brandes – wurden mit dem Ada-Lovelace-Preis geehrt.

Drittmittelförderung – eine starke Bilanz

Als Drittmittel werden Fördermittel insbesondere für Forschung bezeichnet, die die Universität von „Dritten“ erhält. Das sind vor allem Fördergelder von öffentlichen Förderinstitutionen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Europäischen Forschungsrat (ERC), aber auch von privaten Stiftungen. Die Höhe der Drittmittel-einnahmen einer Universität ist ein Indikator für ihre Forschungsstärke, da die Drittmittel in aller Regel im Wettbewerb auf Basis von Anträgen vergeben werden. Die Universität Bonn konnte ihre

DFG-Bewilligungen für 2020 bis 2022 nach Hochschulen und Fachgebieten



Abgebildet werden die 40 drittmittelaktivsten Hochschulen.

Datenbasis und Quelle: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): DFG-Bewilligungen für 2020 bis 2022. Berechnungen der DFG.

starke Position in diesem Bereich 2024 weiter ausbauen. Das dokumentiert auch der Förderatlas 2024 der DFG, der der Universität Bonn den Sprung von Platz 15 aller Hochschulen in 2021 auf Platz 6

und damit in die Spitzengruppe bescheinigt. Der Hochschule gelang die stärkste Aufwärtsbewegung unter den Top-40-Hochschulen. Bewertungsgrundlage waren die Fördermittel in den Jahren 2020 bis

2022. Insgesamt 293,7 Millionen Euro warben die Forschenden der Universität in diesem Zeitraum bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein – einen Großteil davon dank ihrer herausragenden Erfolge



▲ Dagmar Wachten ist Sprecherin des Sonderforschungsbereichs „Metaflammation and Celullar Programming“.



▲ Prof. Dr. Aleksandra Pandya ist Teil des BMBF-Forschungsverbundes EDI-4-ALL.



▲ Der Wissenschaftler Dr. Oliver Braganza hat ein Projekt bei der VolkswagenStiftung eingeworben.

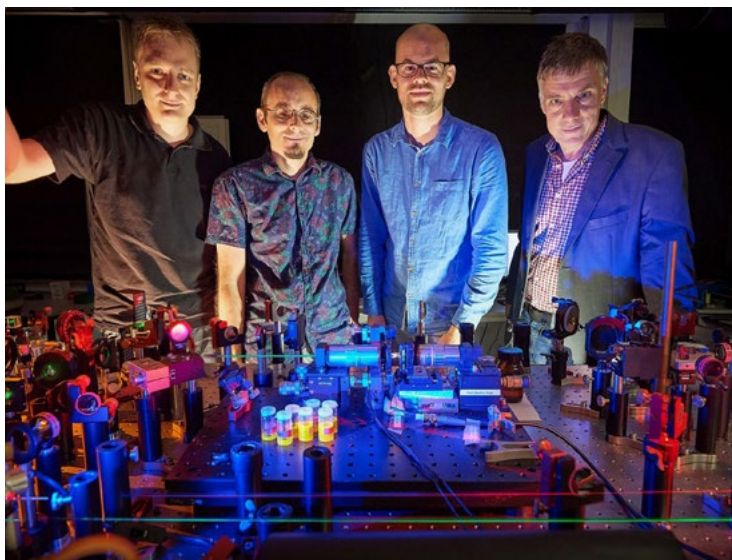
in der Exzellenzstrategie. Mit sechs Exzellenzclustern und dem Status einer Exzellenzuniversität ist die Universität Bonn die erfolgreichste Hochschule im Wettbewerb.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat eine neue Kolleg-Forschungsgruppe und eine Forschungsgruppe an der Universität Bonn bewilligt: das Center for Advanced Studies „Finance and Inequality“ (Sprecher: Prof. Dr. Christian Bayer und Prof. Dr. Carsten Burhop) und die Forschungsgruppe „Moderne Grundlagen von Streuamplituden“ (Sprecher: Prof. Dr. Claude Duhr).

Mehrere Sonderforschungsbereiche (SFB) wurden 2024 von der DFG verlängert – darunter der SFB 1454 „Metaflammation and Celullar Programming“ (Sprecherin: Prof. Dr. Dagmar Wachten), der SFB/Transregio TRR 185 „OSCAR“ (Sprecheruni: Kaiserslautern) und die SFB 1238 „Kontrolle und Dynamik von Quantenmaterialien“ und

► DFG-Präsidentin Prof. Dr. Katja Becker (links) mit Prof. Dr. Angkana Rüland.

► Dr. Frank Vewinger (2.v.l.) und Prof. Martin Weitz (rechts) vom Institut für Angewandte Physik der Universität Bonn.



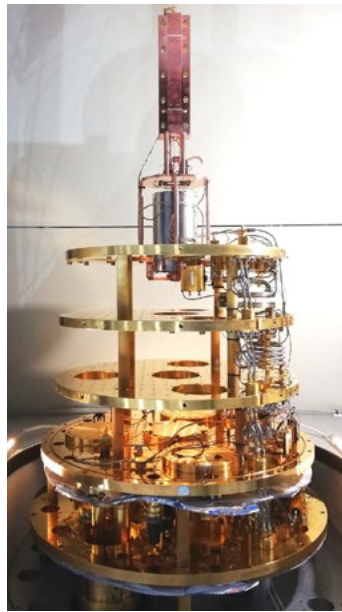
1211 „Evolution der Erde und des Lebens unter extremer Trockenheit“ (Sprecheruni: Köln).

Neu hinzu kam das vom Bundesforschungsministerium geförderte Verbundprojekt „EDI-4-ALL“ in der Krebsforschung und zwei von der VolkswagenStiftung geförderte Projekte zum Einfluss von Evaluations- und Belohnungssystemen (Hauptantragsteller: Dr. Oliver Braganza) und in der Quantenphysik (Leitung: Prof. Dr. Martin Weitz).

Neben den erfolgreichen Exzellenz-Verbünden tragen auch die Fördermittel aus Forschungspreisen zu diesem Erfolg bei. Mit insgesamt 18 Gottfried Wilhelm Leibniz-Preisträgern und -Preisträgerinnen verbucht die Universität Bonn im nationalen Vergleich die zweitmeisten Prämierten seit der Einrichtung des Preises im Jahr 1986. Im Dezember 2024 kam mit der Mathematikerin Prof. Dr. Ankana Rüland eine weitere Preisträgerin hinzu. Für ihre Forschungsleistung erhält sie 2,5 Millionen Euro. Die Mathematikerin am Exzellenzcluster Hausdorff Center for Mathematics wurde für ihre herausragenden Arbeiten in der Mathematischen Analysis ausgezeichnet.

ERC-Förderung

Ebenfalls weit vorne rangiert die Universität Bonn bei den Förderpreisen des European Research Council (ERC). Mit 20 Geförderten im Zeitraum 2021 bis 2022 belegt Bonn deutschlandweit Platz 3 – und hat damit in dieser kurzen Zeitspanne mehr Geförderte eingeworben als in der gesamten Periode von 2014 bis 2019. Aktuell laufen an der Universität 52 Grants (Starting Grants, Consolidator Grants, Advanced Grants, Synergy Grants und Proof of Concept) – mehr als je zuvor. Mit der Rekordzahl von sieben ERC Starting Grants (jeweils bis



▲ Das Bild zeigt einen Hohlraumresonator, auf dem die von GravNet geplanten Detektoren basieren.

zu 1,5 Millionen Euro) und mehreren Consolidator Grants festigte die Universität Bonn ihre starke Position im europäischen Wettbewerb. Die Förderungen decken ein breites Fächerspektrum ab; besonders erfolgreich war die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät mit insgesamt vier ERC-Einwerbungen.

Gleich zwei Mal erhielt Bonn in der Förderlinie der Synergy Grants mit weiteren Partnern den Zuschlag. Das Projekt „GravNet“ baut ein globales Detektor-Netzwerk zur Suche nach hochfrequenten Gravitationswellen auf. Mit dem Vorhaben „CeLEARN“ unter der Koordination des Max-Planck-Instituts für Neurobiologie des Verhaltens – caesar soll entschlüsselt werden, wie einzelne Zellen von ihrer Umgebung lernen. Mit Synergy Grants fördert der ERC Forschungsgruppen, in denen unterschiedliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Ressourcen gebündelt werden, um ehrgeizige Fragestellungen in

Angriff zu nehmen. Die Vorhaben werden in den nächsten sechs Jahren in zweistelliger Millionenhöhe unterstützt.

Der argentinische Archäologe Prof. Dr. Gustavo Politis erhielt einen mit 60.000 Euro dotierten Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung. Der Wissenschaftler erforscht unter anderem die frühe Besiedlung Amerikas und wird an der Universität Bonn mit Prof. Dr. Carla Jaimes Betancourt von der Abteilung für Altamerikanistik und Ethnologie zusammenarbeiten.



▲ Prof. Dr. Gustavo Politis erhält einen Humboldt-Forschungspreis und war zu Gast bei Prof. Dr. Carla Jaimes Betancourt an der Universität Bonn.

Exzellenz-Professuren

Die Einrichtung hochkarätiger Professuren ist eine zentrale Maßnahme der Universität Bonn im Rahmen der erfolgreichen Exzellenzstrategie im Jahr 2019. Um die institutionelle Erneuerung und die weitere dynamische Entwicklung der Universität sicherzustellen, wurden großzügig ausgestattete Hertz-, Schlegel- und Argelander-Tenure-Track-Professuren eingerichtet. Sie zielen darauf ab, die Transdisziplinären Forschungsbereiche (Transdisciplinary Research Areas, TRAs) sowie die Fakultäten zu stärken und hochrangige Wis-



▲ Prof. Maja Köhn verstärkt als Schlegel-Professorin seit Oktober 2024 die transdisziplinäre Forschung an der Universität Bonn im Bereich der Biologie.



▲ Prof. Dr. Serena Viti ist designierte Hertz-Professorin in der TRA „Matter“.

senschaftler*innen an die Bonner Uni zu binden.

Dies ist auch 2024 wieder mehrfach gelungen: So übernahm Prof. Dr. Maja Köhn eine Schlegel-Professur für Chemische Biologie. Mit Prof. Dr. Serena Viti aus Leiden konnte die Universität eine Pionierin der Astrochemie für sich gewinnen; sie wird ab 2026 als Hertz-Professorin im Transdisziplinären Forschungsbereich „Matter“ tätig sein, um den Brückenschlag zwischen der Astrophysik und der Chemie strukturell zu gestalten.

► Zwölf hochmoderne Klimakammern stehen Forschenden zur Verfügung.

Aufnahme in Akademien

Prof. Dr. Gerd Faltings, Fields-Medaillist und langjähriger Forscher am Max-Planck-Institut für Mathematik, wurde in den prestigereichen Orden Pour le mérite aufgenommen. Prof. Dr. Anton Bovier, Experte für Wahrscheinlichkeitstheorie, wurde Fellow der European Academy of Sciences. Prorektorin Prof. Dr. Ilona Grunwald wurde in die renommierte European Molecular Biology Organization (EMBO) gewählt.



▲ Prof. Dr. Gerd Faltings wurde zum Mitglied des Orden pour le mérite gewählt.

Prof. Dr. Ruben A. Bühner vom Institut für Soziologie sowie die Medizinwissenschaftlerinnen Prof.

Dr. Kerstin Amann und Dr. Nora Iske wurden in das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Die Akademie selbst berief mit Prof. Dr. Max Löhning (Immunologie) und Prof. Dr. Kai Niebert (Didaktik der Naturwissenschaften) zwei weitere Bonner Forscher neu in ihre Reihen.

Exzellente Infrastruktur

Die Forschungsinfrastruktur der Universität erhielt im Sommer 2024 Zuwachs: Der Klimakammer-Gewächshaus-Komplex der Agrar-, Ernährungs- und Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät steht als sogenannte Core Facility fakultätsübergreifend für Forschung unter kontrollierten Rahmenbedingungen zur Verfügung. Auf rund 700 Quadratmetern bietet sie den Forschenden zwölf hochmoderne Klimakammern. Der Komplex wurde mit insgesamt rund 7 Millionen Euro gemeinsam finanziert von der Universität Bonn, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, der DFG im Rahmen eines Großgeräteantrags sowie vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.



Transfer und Ausgründungen

Unter dem Motto „We create impact“ hat sich die Exzellenzuniversität Bonn in ihrem Zukunftskonzept dem Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die praktische Anwendung und Wirtschaft und Gesellschaft besonders verschrieben.

Start-ups aus der Wissenschaft spielen dabei eine besondere Rolle. Auch um sie zu fördern, hat die Universität Bonn das Transfer Center enaCom eingerichtet und beteiligt sich am Innovationszentrum DIGITALHUB Bonn. Dieses Engagement trug auch 2024 wieder zahlreiche Früchte.

Der universitätsweite Ideenwettbewerb „Think Big – Macht Eure Ideen groß!“ brachte erneut kreative Projekte aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen hervor. Aus acht hochkarätigen Pitches wurden drei Ideen von der Expert*innen-Jury mit je 1.000 Euro prämiert: „Hoya Institut NRW“, „Cytosphere X“ und „Parnox – Pioneering AI-based medical coding“.

Mit dem Programm EXIST-Women wurde eine neue Kohorte von Gründerinnen auf dem Weg zum eigenen Unternehmen begleitet und durch spezifische Qualifikationen, individuelles Coachings, den Austausch mit Mentorinnen und Zugang zu einem exklusiven Netzwerk unterstützt.

Das Start-up Murmuras der Universität Bonn hat den Wissenschaftspreis 2024 der EHI Stiftung und GS1 Germany in der Kategorie „Bestes Start-up“ gewonnen. Die hochkarätige Jury um Lionel Souque (CEO REWE) und Christoph Werner (CEO dm-drogerie markt) würdigte die neue digitale Plattform von Murmuras zur Erforschung von sogenannten Retail Apps. Das Gründerteam aus Ionut

Andone, Konrad Blaszkiewicz, Qais Kasem und Alexander Markowetz erhält nun Leistungen im Wert von 50.000 Euro durch ein umfangreiches Programm mit Netzwerk-, Coaching-, Kommunikations- und Marketingaktivitäten.

Das junge Unternehmen Taxpeer, ein Start-up aus der Universität Bonn, hat Ende 2024 beim renommierten Taxcellence Award 2024 den 1. Platz in der Kategorie ‚Start-Ups‘ gewonnen.

Auch Politikberatung durch exzellente Forschende gehört untrennbar zum Wissenstransfer dazu. 2024 wurden zwei Bonner Wissenschaftlerinnen in Beratungsgremien der Bundesregierung berufen: Prof. Dr. Birgitta Weltermann vom Institut für Hausarztmedizin wurde in die Ständige Impfkommission (STIKO) aufgenommen, Prof. Dr. Mariele Evers, Inhaberin des UNESCO Chair in Human-Water-Systems am Geographischen Institut, verstärkt den Wissenschaftlichen Beirat für Natürlichen Klimaschutz des Bundesumweltministeriums.

Als besonderes Highlight der Wissenschaftskommunikation fand unter dem Motto „Wissenschaft zum Mitmachen für alle!“ im Juli das zweite Wissenschaftsfestival der Universität Bonn statt. Bei idealem Ausflugswetter kamen rund 5.000 Gäste auf die Hofgartenwiese und erhielten einen breiten Einblick in die Forschung – von zeichnenden Robotern über Erkenntnisse aus der Welt der Honigbiene bis hin zu der „TRAllye“, einer Wissenschaftsrallye für Jung & Alt mit vielen verschiedenen Rätsel- und Mitmachaktionen. Im Mittelpunkt standen dabei die sechs Transdisziplinären Forschungsbereiche der Universität, die an den einzelnen Ständen mit Experimenten und Präsentationen ihre Forschung vorstellten.

▼ Das Siegerteam des Wissenschaftspreises 2024: das Start-up Murmuras: Konrad Blaszkiewicz, Ionut Andone, Alexander Markowetz und Qais Kasem (v.l.n.r.).



Zwei neue Cluster-Initiativen erhalten Chance auf Exzellenzförderung



Sehr gute Nachrichten für die Universität Bonn: Zusätzlich zu den sechs bestehenden Exzellenzclustern wurden zwei neue Cluster-Initiativen ausgewählt, um einen Antrag auf Förderung in der nächsten Runde der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder zu stellen. Das teilten die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Wissenschaftsrat im Februar 2024 mit. Die beiden Cluster-Initiativen „Color meets Flavor“ und „Our Dynamic Universe“ gehörten zu den ausgewählten 41 von deutschlandweit 143 begutachteten Neuantrags-Skizzen. Beide Initiativen widmen sich grundlegenden Fra-

gen der Physik – von den elementaren Bausteinen der Materie bis zu den dynamischen Strukturen des Universums – und stärken die Sichtbarkeit der Universität Bonn als führendem Standort exzellenter Forschung.

▲ Zwei neue Cluster-Initiativen: Cristiano Porciani (Sprecher „Our Dynamic Universe“), Jochen Dingfelder (Sprecher „Color meets Flavor“) und Ulrike Thoma („Color meets Flavor“) (erste Reihe von links) mit Mitgliedern des Rektorats.

Vorschau ins Jahr 2025

Am 22. Mai 2025 verkündete die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Förderentscheidungen im bundesweiten Exzellenzwettbewerb. Mit insgesamt acht geförderten Clustern ist die Universität Bonn als erfolgreichste Hochschule Deutschlands aus dem Wettbewerb hervorgegangen. Zusätzlich zu den sechs bereits seit dem Jahr 2019 geförderten Clustern werden ab 2026 auch die beiden neuen Initiativen „Color meets Flavor“ und „Our Dynamic Universe“ gefördert. Die Universität Bonn war mit acht Förderzusagen von acht Bewerbungen erneut die erfolgreichste Universität im Wettbewerb.

„Color meets Flavor“ – Suche nach neuen Phänomenen in der starken und schwachen Wechselwirkung

Die Existenz von Dunkler Materie und die Asymmetrie zwischen Materie und Antimaterie im Universum geben Hinweise darauf, dass unser Verständnis der Natur noch unvollständig ist. Auch wenn fast alle Messungen der Teilchenphysik bereits präzise vom Standardmodell beschrieben werden können, bleibt die Entschlüsselung der Struktur von Materie im subatomaren Bereich eine der drängendsten Forschungsfragen der fundamentalen Physik. Dabei geht es um die Frage: Wo verstecken sich neue fundamentale physikalische Phänomene? Einige der interessantesten

Messungen der letzten Jahre beinhalten ein Zusammenspiel der starken („Color“) und der schwachen („Flavor“) Wechselwirkung. Dieses Zusammenspiel wollen die Forschenden im gemeinsam mit der TU Dortmund, der Universität Siegen und dem Forschungszentrum Jülich vorgeschlagenen Exzellenzcluster in enger Zusammenarbeit zwischen Theorie und Experiment näher beleuchten. Der Fokus liegt auf der Physik der Quarks und der Frage, wie diese fundamentalen Materiebausteine komplexe Bindungszustände bilden. Darüber hinaus sollen die Eigenschaften des Higgs-Bosons untersucht und die Suche nach dem Axion fortgesetzt werden. Da sich die Massen der sechs bekannten Quarks über mehrere Größenordnungen erstrecken, reicht die zu ihrer Untersuchung nötige experimentelle Infrastruk-

tur von Experimenten bei kleineren Energien am „ELSA“-Teilchenbeschleuniger in Bonn bis zu Experimenten bei höchsten Energien am Large Hadron Collider (LHC) am CERN in Genf, bei denen auch das Higgs-Boson untersucht werden kann.

Sprecher:

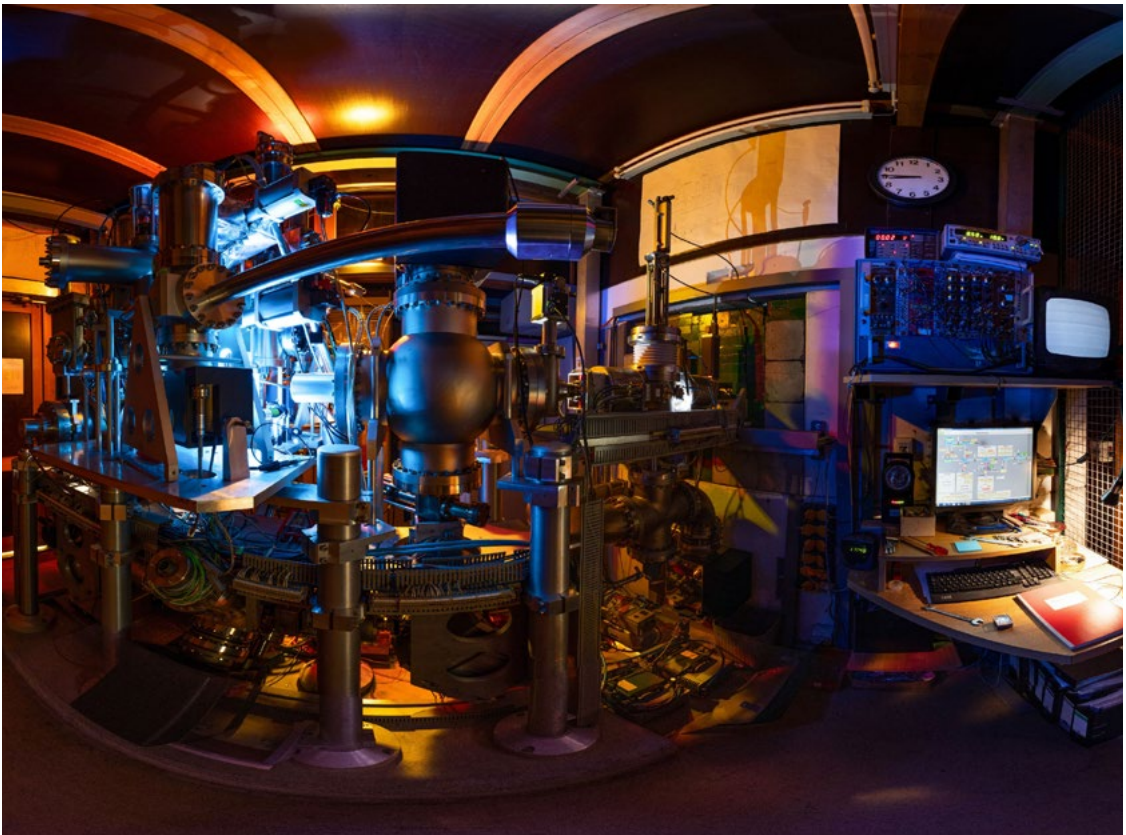
Prof. Dr. Jochen Dingfelder, Elementarteilchenphysik, Physikalisches Institut, Universität Bonn; Sprecher des Forschungs- und Technologiezentrums Detektorphysik

Beteiligte Universitäten:

Universität Bonn, Technische Universität Dortmund, Universität Siegen

Beteiligte Institutionen:

Forschungszentrum Jülich



„Our Dynamic Universe“

Struktur und Entwicklung des Universums werden durch unzählige Phänomene gesteuert, die auf sehr verschiedenen Zeitskalen von Sekundenbruchteilen bis zu Milliarden von Jahren ablaufen. Die gemeinsam mit der Universität zu Köln getragene Cluster-Initiative verbindet die astrophysikalischen Prozesse durch eine Kombination aus Beobachtungen mit neuer Instrumentierung, Theorie in Verbindung mit neuartigen Simulations- und datenwissenschaftlichen Methoden und Laborastrophysik. Ziel ist, die Zeitentwicklung des Materie- und Energieflusses vollständig zu beschreiben. In der Region Bonn-Köln ist die Cluster-Initiative in einem international anerkannten Kompetenzzentrum insbesondere für Radioastronomie angesiedelt,

gestützt auf vier Säulen: (1) Bau von hochmodernen Detektoren und Instrumenten für internationale Teleskope, (2) Leitung groß angelegter Beobachtungsprogramme, (3) Betrieb eines Weltklasse-Labors für Astrophysik und (4) Simulation der dynamischen Entwicklung von Planeten, Sternen und Galaxien auf Hochleistungscomputern.

Sprecher:

Prof. Dr. Stefanie Walch-Gassner, Astrophysik, Universität zu Köln
Prof. Dr. Cristiano Porciani, Astrophysik, Universität Bonn

Beteiligte Universitäten:

Universität zu Köln, Universität Bonn

Beteiligte Institutionen:

Max-Planck-Institut für Radioastronomie, Bonn
Forschungszentrum Jülich
Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR), Bonn





”

Exzellenz zeigt sich für mich dort, wo Menschen wissenschaftliche Spitzenleistung mit Einsatz für Nachhaltigkeit verbinden und gesellschaftliche und ökologische Verantwortung übernehmen. “

Prof. Dr. Annette Scheersoi, Prorektorin für Nachhaltigkeit

Verantwortung durch Nachhaltigkeit

Was tut sich an der Universität Bonn in Sachen Nachhaltigkeit? So einiges! Ein Blick ins Jahr 2024 zeigt, dass sich viele Initiativen und Projekte dafür stark machen, Forschung, Lehre und Betrieb nachhaltiger aufzustellen. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktionsmonate inspirieren dabei zum Mitmachen. Und das „Strategiepapier Nachhaltigkeit“, das 2024 veröffentlicht wurde, treibt die nachhaltige Transformation uniweit voran.

Projekte aus dem Fördertopf: Agrophotovoltaik und Sensenkurse

Der BOOST-Fördertopf unterstützt Projekte finanziell, die speziell den Betrieb der Uni Bonn nachhaltiger gestalten. Alle Uniangehörigen können dafür Anträge einreichen. 2024 wurden zwei Projekte gefördert:

Wie man knappe landwirtschaftliche Flächen effizienter nutzen kann, demonstriert die neue **Agro-Photovoltaikanlage** im Nutzpflanzengarten der Botanischen Gärten der Universität. Die in 2 Metern Höhe angebrachten Solarpaneele lassen genug Raum, um den Boden darunter zu bewirtschaften. Die Anlage zeigt, wie innovative Lösungen in der Landwirtschaft zur nachhaltigen Energie- und Nahrungsmittelerzeugung beitragen können.

Außerdem wurden 2024 erneut **Sensenkurse** vom INRES (Institut



für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz) gefördert. In diesen lernen Universitätsangehörige, uneigene Grünflächen emissionsfrei, umweltschonend und nahezu lautlos zu mähen. Die Flächen werden auf diese Weise seltener gemäht und nachhaltig ge-

▲ Die neue Agro-Photovoltaikanlage im Nutzpflanzengarten demonstriert, wie man knappe landwirtschaftliche Flächen effizienter nutzen kann.

pflügt, was die Artenvielfalt unterstützt.



Preise „Grün unterwegs“ vergeben

Um Auslandsaufenthalte von Studierenden nachhaltiger zu gestalten, fördert das Erasmus+-Programm umweltfreundliche An- und Abreisen finanziell. Eine Reise gilt als „grün“, wenn auf mehr als der Hälfte der gesamten Strecke nachhaltige Verkehrsmittel genutzt werden – beispielsweise Zug, Bus, Fahrrad oder Fahrgemeinschaften ab zwei Personen im Auto. Für jeden Kalendertag, an dem die An- oder Abreise vollständig mit einem umweltfreundlichen Verkehrsmittel erfolgt, kann eine zusätzliche Tagespauschale beantragt werden (je nach Zielland zwischen 18 und 170 Euro).

Der Wettbewerb „Grün unterwegs“, den die Uni Bonn erstmals 2024 veranstaltet hat, gibt Studierenden einen zusätzlichen Anreiz. Ausgezeichnet werden besonders



kreative, umweltfreundliche Reiseformen im Rahmen des Erasmus-Aufenthalts. So wurde unter anderem ein Student ausgezeichnet, der mit einem umgebauten, nachhaltig ausgestatteten VW-Bus nach Trondheim gefahren ist. Das Preisgeld von insgesamt 1.000 Euro wurde vom Team N zur Verfügung gestellt.

▲ Beim Wettbewerb „Grün unterwegs“ hat die Uni Bonn 2024 erstmals einen Preis für umweltfreundliche Reiseformen im Rahmen des Erasmus-Aufenthalts vergeben.

◀ In Sensenkursen lernen Universitätsangehörige, uneigene Grünflächen emissionsfrei, umweltschonend und nahezu lautlos zu mähen.

▶ Die Universität Bonn wurde zum dritten Mal in Folge als „Fairtrade-University“ ausgezeichnet.



Erneute Zertifizierung als Fairtrade-University

2024 wurde die Uni Bonn zum dritten Mal in Folge als Fairtrade-University ausgezeichnet und trägt diesen Titel für zwei weitere Jahre. Das Zertifikat wird von Fairtrade Deutschland e. V. an Universitäten und Hochschulen vergeben, die sich für fairen Handel und Konsum einsetzen. Ihr Angebot an Fairtrade-Lebensmitteln sowie die faire Beschaffung insgesamt erweitert die Uni Bonn dabei stetig. So ist sie seit 2024 Partnerin des Netzwerks Electronics Watch, das Institutionen dabei unterstützt, die Einhaltung von Arbeitsrechten in den Lieferketten ihrer Elektronikprodukte sicherzustellen. Im Uni-Shop finden sich T-Shirts und Hoodies, die unter anderem das „Fair Wear“-Zertifikat tragen. Und das Studierendenwerk Bonn schenkt in seinen Mensen ausschließlich fair gehandelte Heißgetränke aus. Außerdem können sich Uniangehörige regelmäßig bei vielseitigen Veranstaltungen informieren, Ideen für einen fair gestalteten Alltag sammeln oder bei Mitmachaktionen selbst aktiv werden.

Aktionsmonate 2024: Gemeinsam für Nachhaltigkeit

In vier Aktionsmonaten im Jahr steht das Thema Nachhaltigkeit an der Universität Bonn besonders im Fokus. Ziel ist es, die Studierenden und Mitarbeitenden zu inspirieren, gemeinsam in Aktion zu bringen und zu zeigen, dass Nachhaltigkeit Spaß macht.

Zu Beginn des **Fairen Februars** tauschten Narren ihre Karnevalskostüme auf einer Tauschparty und sparten somit nicht nur Geld, sondern schonten auch Ressourcen. Außerdem feierte das nachhaltige Kinoformat „GreenScreen“ (s. u.) seine Premiere. Zum Abschluss des Aktionsmonats verwandelten Interessierte beim Upcycling-Workshop alte PET-Flaschen in neue Lampen.

Das Highlight im **Mighty May** war der Tag der Nachhaltigkeit. Über 20 Akteure zeigten am Campus Poppelsdorf, was sie zur nachhaltigen Transformation der Universität Bonn beitragen – von einem optimierten Abfallmanagement bis hin zur Forschung an nachhaltigeren Produkten am Campus Klein-Altendorf. Außerdem wurden im gesamten Mighty May

Jeans zum Recyclen gesammelt. Und anlässlich des Weltbienentags gestalteten Studierende, Mitarbeitende und alle Interessierten unter fachkundiger Anleitung Nisthilfen.

Im **Sustainable September** errang das Team der Uni Bonn mit über 40.000 Kilometern den zweiten Platz beim Bonner Stadtradeln. Am „RhineCleanUp Day“ befreiten Mitarbeitende und Studierende das Rheinufer von Abfall. Das INRES setzte ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung und verteilte kostenlos Äpfel von den Streuobstwiesen im Garten des Lehrstuhls und Biokartoffeln vom universitätseigenen ökologischen Versuchsbetrieb „Wiesengut“. Das nachhaltige Kinoformat „GreenScreen“ kehrte aus der Sommerpause zurück, und das Team N gab über 1.500 nachhaltige Ersti-Tüten aus.

Im **Nachhaltigen November** konnten Uniangehörige in einem Quiz ihr Wissen über das neue Strategiepapier zur Nachhaltigkeit unter Beweis stellen. Die Public Climate School und die Students for Future führten mehrere Aktionen zum Thema Klima, Bildung und Demokratie durch. Zum kulturellen Programm gehörte ein Ausstellungsbesuch zum Bonner Klimaplan sowie eine weitere Filmvorstellung

- Beim Upcycling-Workshop im Fairen Februar bastelten die Teilnehmenden aus alten CDs und PET-Flaschen Lampen.
- Beim Tag der Nachhaltigkeit konnten Besucher*innen zum Beispiel Bienen bei der Arbeit beobachten.
- ▼ Am „RhineCleanUp Day“ im Sustainable September befreiten Mitarbeitende und Studierende das Rheinufer von Abfall.
- ▼ Im Nachhaltigen November gab es beim Coffee Bike kostenlosen Fairtrade-Kaffee und Infos rund um das Thema „Fairer Handel“ im Arkadenhof des Hauptgebäudes.



von „GreenScreen“. Und zum Abschluss des Aktionsmonats gab es beim Coffee Bike kostenlosen Fairtrade-Kaffee und Infos rund um das Thema Fairer Handel im Arkadenhof des Hauptgebäudes.

GreenScreen: Nachhaltigkeit im Filmformat

Mit „GreenScreen“ hat das Team N 2024 ein neues Veranstaltungsformat geschaffen. Die Filmreihe findet in Kooperation mit der Bonner Kinemathek und dem Kulturzentrum Brotfabrik Bonn statt. Sechs Mal im Jahr werden im Kino in der Brotfabrik Filme mit Nachhaltigkeitsbezug gezeigt, jeweils begleitet von Bonner Wissenschaftler*innen, die zu einem Aspekt von Nachhaltigkeit forschen. Nach einer wissenschaftlichen Einführung schauen die Zuschauer*innen gemeinsam den Film und können an-

schließend darüber diskutieren und Fragen stellen. Im November 2024 beispielsweise erläuterte Prof. Dr. Hendrik Hakenes, Professor für Wirtschaftswissenschaften am Institut für Finanzmarktökonomie und Statistik an der Universität Bonn, anhand des Science-Fiction-Films „Moon“ (Duncan Jones, 2009), wie Nachhaltigkeitsaspekte Kauf-, Konsum- und Finanzentscheidungen beeinflussen können.

Flohmärkte und Tauschbörsen

Gebrauchten Gegenständen ein zweites Leben geben und so Ressourcen und Abfall vermeiden – dafür sind Flohmärkte und Tauschbörsen ein wichtiges Mittel. Diese veranstalten das studentisch geführte Green Office, der AstA der Uni Bonn und das Studierendenwerk Bonn regelmäßig in der Campusmensa Poppelsdorf, kurz CAM-

PO. Ein Zeichen gegen Fast Fashion und immer schnelleren Konsum setzte beispielsweise die große Kleidertauschbörse im Mai 2024, bei der getragene Kleidung kostenlos getauscht oder verschenkt wurde. Im Juli wurde zum sechsten Mal ein Nachtflohmarkt in der Mensa veranstaltet. Rund 700 Menschen stöberten an mehr als 70 Ständen mit gebrauchten Gegenständen – von Kleidung und Spielen über Dekoration und Pflanzenableger bis hin zu einem Fahrrad. Der siebte Nachtflohmarkt in der CAMPO fand im November 2024 statt.

▼ In der CAMPO Mensa finden regelmäßig Flohmärkte und Tauschbörsen statt, um gebrauchten Gegenständen ein zweites Leben zu geben.



Gemeinsam die nachhaltige Transformation vorantreiben

Strategiepapier bündelt Ziele, Maßnahmen und Erfolge

Fünf Handlungsfelder, mehrere Dutzend Ziele und Maßnahmen, deutlich über 250 Beteiligte – das 2024 veröffentlichte „Strategiepapier Nachhaltigkeit“ verankert das Thema noch stärker in allen Bereichen der Universität Bonn. Vertreter*innen aller Statusgruppen haben es gemeinsam erarbeitet und werden es auch in Zukunft stetig an die wechselnden Anforderungen anpassen.

Das Strategiepapier bündelt strategische Ziele, operative Maßnahmen und messbare Erfolge der nachhaltigen Transformation und treibt diesen Prozess unweit voran. Die Vision dahinter: eine Kultur der Nachhaltigkeit zu etablieren und gemeinsam mit allen Universitätsangehörigen zur Lösung der drängenden Herausforderungen beizutragen. Fünf Handlungsfelder stehen dabei im Fokus:

1. Forschung für eine nachhaltige Zukunft

Im Bereich Forschung setzt die Universität Bonn besonders auf inter- und transdisziplinäre Ansätze. In sechs Transdisziplinären Forschungsbereichen (TRAs) – darunter im TRA 6 „Sustainable Futures“ – forschen Wissenschaftler*innen über Fakultätsgrenzen hinweg gemeinsam an Zukunftsthemen. Das Stipendienprogramm „SDG to go“ fördert Forschungsaufenthalte im Sinne der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs). Darüber hinaus intensiviert die Uni ihre internationalen Forschungsk Kooperationen, die den globalen Austausch von Wissen und innovativen Lösungsansätzen für Herausforderungen rund um das Thema Nachhaltigkeit stärken.



Beispiele für Erfolge im Handlungsfeld Forschung:

- Aufbau des Nachhaltigkeitscampus Klein-Altendorf mit einem Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe
- Einrichtung des Exzellenzclusters „Beyond Slavery and Freedom“ zu asymmetrischen Abhängigkeiten in vormodernen Gesellschaften
- Gründung des Sustainable AI Lab

▲ Das „Strategiepapier Nachhaltigkeit“ bündelt strategische Ziele, operative Maßnahmen und messbare Erfolge der nachhaltigen Transformation.

2. Nachhaltigkeit in der Lehre: Die nächste Generation befähigen

Zukunftsfähigkeit beginnt in der Lehre. Die Universität Bonn hat sich zum Ziel gesetzt, Studierende auf die Herausforderungen der Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft vorzubereiten. Dazu entwickelt und etabliert sie ein „Zertifikatsprogramm Nachhaltigkeit“, welches Studierenden die fächerübergreifende Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen ermöglicht. Zudem baut die Hochschule das Angebot im Bereich des „Service Learning“ aus, das universitäres Lernen mit gesellschaftlichem Engagement verbindet. Spezielle Fortbildungen schulen Lehrende darin, dieses Konzept in ihre Lehrveranstaltungen zu integrieren.

Beispiele für Erfolge im Handlungsfeld Lehre:

- Etablierung des UNESCO-Lehrstuhls Mensch-Wasser-Systeme
- Aufbau einer „CampusAckerdemie“, die Lehramtsstudierende auf Nachhaltigkeitsbildung im Schulgarten vorbereitet
- Ehrung mit der Nationalen Auszeichnung „Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2023/24“

3. Nachhaltiger Betrieb durch Ressourcenschonung

Im täglichen Betrieb ergreift die Universität Bonn Maßnahmen, um Umweltbelastungen und Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Ein Schwerpunkt liegt darauf, Mitarbeitende und Studierende für nachhaltige Energie- und Abfallwirtschaft sowie klimabewusste Mobilität zu sensibilisieren und die soziale Dimension von Nachhaltigkeit in den Fokus zu rücken. Außer-

dem wird die Biodiversität auf Universitätsflächen gefördert.

Beispiele für Erfolge im Handlungsfeld Betrieb:

- Bezug von 100 Prozent Ökostrom
- Einführung eines universitätsweiten Konzepts zur Abfalltrennung und -vermeidung
- Förderung des Fairen Handels und Zertifizierung Fairtrade-University

4. Partizipation und studentisches Engagement für mehr Nachhaltigkeit

Alle Universitätsangehörigen – insbesondere die Studierenden – aktiv einzubinden, ist ein wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie. So hat die Uni Bonn einen Ideenbriefkasten und einen Fördertopf eingerichtet, um Projekte und Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit zu unterstützen. Neue und innovative Formate wie (Kultur-)Veranstaltungen schaffen alternative Zugänge zum Thema Nachhaltigkeit und fördern den Austausch zwischen Universitätsangehörigen.

Beispiele für Erfolge im Handlungsfeld Partizipation und studentisches Engagement:

- Etablierung eines studentisch geführten Green Office
- Unterstützung des Nachhaltigkeitsengagements durch einen eigenen Fördertopf
- Ausrichtung von quartalsweisen Aktionsmonaten und des jährlichen „Tag der Nachhaltigkeit“

5. Kommunikation und Transfer: Dialog nach innen und außen

Um ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, setzt die Universität

Bonn auf eine transparente und konstruktive Kommunikation. Den Universitätsangehörigen stellt sie regelmäßig Informationen über nachhaltige Initiativen und Handlungsmöglichkeiten bereit und nutzt dafür vielfältige Formate – von Social-Media-Kampagnen über Newsletter bis hin zu gemeinsamen Nachhaltigkeits- und Vernetzungsveranstaltungen.

Beispiele für Erfolge im Handlungsfeld Kommunikation und Transfer:

- Ernennung von Ansprechpartner*innen für das Thema an allen sieben Fakultäten
- Mitarbeit in regionalen, nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsnetzwerken (z. B. Humboldt, DG HochN, ISCN, Green Office Movement)
- Einrichtung von zwei Instagram-Kanälen (nachhaltige_unibonn; greenofficeunibonn) und einer eigenen Nachhaltigkeitswebsite (www.uni-bonn.de/nachhaltigkeit)

Das „Strategiepapier Nachhaltigkeit“ wurde in einem partizipativen Bottom-up-Prozess erstellt in Zusammenarbeit mit allen Bereichen der Uni. Über 250 Vertreter*innen aller Statusgruppen – Studierende, Forschende und Mitarbeitende – haben es gemeinsam erarbeitet. Deren Mitarbeit ist auch weiterhin gefragt, denn das Strategiepapier wird regelmäßig aktualisiert und angepasst.

Zur Podcastfolge
über Nachhaltigkeit
an der Uni Bonn



Zum „Strategiepapier Nachhaltigkeit“ (pdf)



”

Die Erfolge der Universität sind immer eine Teamleistung – und die Verwaltung spielt dabei eine tragende Rolle. Mit unseren Services schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass Studierende, Forschende und Lehrende hier in Bonn beste Voraussetzungen vorfinden. Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen eindrucksvoll, welchen Wert diese Arbeit für die gesamte Universität hat.“

**Holger Gottschalk,
Kanzler der Universität Bonn**

Agile Verwaltung

Für exzellente Wissenschaft und Lehre braucht es beste Rahmenbedingungen. Dafür setzen sich die über 600 Beschäftigten der Universitätsverwaltung täglich ein. Ob Bauprojekte, Studienberatung, Unterstützung bei Drittmittelanträgen oder dem Onboarding der internationalen Gäste – überall machen die Services der Verwaltung einen entscheidenden Unterschied.

Zukunftsgerichtete Verwaltung

Erster KI-Tag der Universitätsverwaltung

Rund 280 Beschäftigte der Universität Bonn haben im Mai am ersten KI-Tag der Verwaltung teilgenommen, um sich mit den Chancen und Herausforderungen von Künstlicher Intelligenz für die eigene Arbeit auseinanderzusetzen. Holger Impekoven, der ständige Vertreter des Kanzlers, eröffnete die Veranstaltung mit dem Appell, die digitale Transformation aktiv mitzugestalten.

Offiziell vorgestellt wurde im Rahmen des KI-Tages das **datenschutzkonforme Large-Language-Modell KILIAN**, das auf den Servern der Universität gehostet wird. KILIAN ermöglicht die Verarbeitung sensibler Daten, ohne dass diese für das Training der KI genutzt werden. Um das Wissen der Mitarbeitenden zu bündeln, hat die Universitätsverwaltung außerdem eine Community of Practice KI ins Leben gerufen. In diesem freiwilligen Zusammenschluss kommen Kolleg*innen mit unterschiedlichen

Erfahrungsständen zusammen, um sich zu dem Thema KI auszutauschen und voneinander zu lernen (s. u.).

„Ich bin absolut begeistert, wie intensiv sich die Beschäftigten der Verwaltung bereits mit dem Thema KI auseinandergesetzt haben und wie hoch das Interesse für dieses Thema ist“, sagte Holger Gottschalk, der Kanzler der Universität Bonn. „Wir erleben aktuell eine spannende Zeit, in der die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen

weiter an Bedeutung gewinnt. KI kann uns dabei helfen, bestehende Entwicklungen gezielt zu unterstützen und neue Impulse zu setzen. Der KI-Tag ist ein wichtiges Format, um möglichst viele Beschäftigte auf diesem Weg mitzunehmen.“

▼ Kanzlervertreter Holger Impekoven bei einer Präsenzveranstaltung der CoP KI.



Community of Practice KI gestartet

Wie kann Künstliche Intelligenz die Verwaltung sinnvoll unterstützen? Welche Anwendungen sind hilfreich – und wo liegen die Grenzen? Um genau diese Fragen gemeinsam zu erkunden, hat sich im Anschluss an den KI-Tag die neue Community of Practice „Gemeinsam Künstliche Intelligenz in administrativen Prozessen gestalten (CoP KI)“ gegründet. Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung kommen seitdem regelmäßig zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, Einsatzmöglichkeiten zu diskutieren, Best-Practice-Beispiele vorzustellen und voneinander zu lernen. Die Themen reichen von Projektmanagement über Prozessautomatisierung bis hin zu Prompting oder Coding mit KI. Die Teilnahme ist freiwillig, die Motivation hoch. Die CoP KI ist Teil der Innovationskultur der Universität Bonn und zeigt exemplarisch, wie neue Technologien gemeinsam erschlossen werden können – offen, kritisch und kreativ.

Dezernat 1 unter neuer Führung

Zum 1. Juli hat Dr. Wiltrud Christine Radau die Leitung des Dezernats 1 – Akademisches und Recht übernommen. Sie bringt langjährige Erfahrung im Hochschulrecht mit: Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Bochum und Düsseldorf war sie als Wissenschaftliche Assistentin, Rechtsanwältin und über viele Jahre als Justitiarin beim Deutschen Hochschulverband tätig. Dort verantwortete sie unter anderem die Beratung in beamten-, arbeits- und hochschulrechtlichen Fragen sowie die Geschäftsführung des DHV-Landesverbands Niedersachsen. Mit ihrer juristischen Expertise ist sie eine wichtige Verstärkung für die Universitätsverwaltung.

▼ Dr. Anke Peters übernimmt die Leitung der Bonner Universitätsstiftung (v.l.: Rainer Hüttemann, Vorstandsvorsitzender der Bonner Universitätsstiftung, Dr. Anke Peters und Kanzler Holger Gottschalk.

Neue Leitung der Bonner Universitätsstiftung

Zum 1. Oktober hat Dr. Anke Peters die Leitung der Stabsstelle Stiftung und Fundraising sowie die Geschäftsführung der Bonner Universitätsstiftung übernommen. Frau Dr. Peters bringt umfangreiche Erfahrungen aus ihrer bisherigen Tätigkeit als Leiterin des Kanzlerbüros der Universität Bonn mit. An ihrem Antrittstag wurde sie von Prof. Dr. Hüttemann, Vorstandsvorsitzender der Bonner Universitätsstiftung, und Kanzler Holger Gottschalk herzlich begrüßt. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und sind überzeugt, dass sie mit neuen Impulsen und innovativen Ansätzen zur weiteren Profilierung der Stiftung beitragen wird.“

Stabsstelle Informations- und Datensicherheit und neue Datenschutzbeauftragte

Im Jahr 2024 hat die Universität Bonn ihre Maßnahmen im Bereich Informationssicherheit weiter ausgebaut und eine eigene Stabsstelle Informations- und Datensicherheit eingerichtet, die seitdem von Eva Tiefenau als Informationssicherheitsbeauftragte geleitet wird. Ziel dieser Organisationseinheit ist es, die stetig wachsenden Anforderungen an den Schutz digitaler Infrastrukturen, Daten und Systeme noch gezielter zu adressieren. Die Stabsstelle übernimmt die Koordination und Weiterentwicklung der IT-Sicherheitsmaßnahmen innerhalb der Universität und fungiert als zentrale Anlaufstelle für alle Belange der Cybersicherheit. Parallel dazu wurde mit Derya Kartal eine neue Datenschutzbeauftragte für



die Universität Bonn benannt. Sie ist verantwortlich für die Überwachung und Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben und steht allen Mitgliedern der Universität als Ansprechpartnerin für Fragen rund um den Datenschutz zur Verfügung.

Agile Verwaltung: Auf dem Weg in die Zukunft

Mit dem einjährigen Bestehen unseres Serviceportals zum Jahresende 2024 zeigt sich ein erstes greifbares Ergebnis der strategischen Serviceausrichtung der zentralen Universitätsverwaltung. Doch der Wandel reicht weit darüber hinaus: Zahlreiche Initiativen wurden in diesem Jahr angestoßen oder weiterentwickelt: Das Personalmanagement befindet sich in einem grundlegenden Veränderungsprozess mit dem Ziel, die Strukturen noch stärker an den Anforderungen von Forschung und Lehre auszurichten. Die Hochschulkommunikation hat Ideen zu einer Neuaufstellung und Modernisierung der Arbeitsweise entwickelt, die sich am Newsroom-Modell orientieren. Im Dezernat Forschung und Transfer wurde an einem Konzept für den strategischen Ausbau der Core Facilities gearbeitet. Parallel dazu hat das Dezernat für Studium und Lehre wichtige Schritte im Rahmen der Systemakkreditierung umgesetzt. Diese Entwicklungen stehen exemplarisch für die kontinuierliche Weiterentwicklung einer leistungsfähigen, zukunftsorientierten Verwaltung.

Die Besten ihres Jahrgangs

Mit einer feierlichen Auszeichnung hat die Universität Bonn zwei ihrer besten Auszubildenden für



exzellente Prüfungsergebnisse geehrt. Im Mittelpunkt standen Josefin Müller, Biologielaborantin am Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz, sowie Jessica Heller, Gärtnerin in den Botanischen Gärten. Beide haben ihre Ausbildung mit Bestnoten abgeschlossen und setzen ihren Berufsweg an der Universität fort.

Kanzler Holger Gottschalk würdigte das Engagement und die Leistungsbereitschaft der Absolventinnen: „Ich staune immer wieder, wie vielseitig die Aufgaben nach der Ausbildung sind. Es ist toll, dass Sie so schnell ins Doing kommen und bereits fester Bestandteil der Teams sind. Danke, dass Sie uns weiter mit Ihrem Fachwissen und Ihrer Arbeit an der Uni Bonn unterstützen.“ Auch Personalreferentin Anna Bergandt betonte die Bedeutung der Ausbildung für die Universität und lobte die hohe Motivation der jungen Fachkräfte.

Umgang mit potenziell belasteten Beständen

Um vorausschauendes Handeln ging es beim Umgang mit möglicherweise arsenbelasteten Buchbeständen der Universitäts- und Landesbibliothek. Hintergrund war

▲ Ehrung der besten Auszubildenden (v.l.n.r.): Kanzler Holger Gottschalk, Anna Bergandt, Katharina Kustwan, Miriam Dierker, Josefin Müller, Markus Radsch, Jessica Heller, Anett Krämer.

eine bundesweite Diskussion um historische Einbände mit giftigen Farbstoffen. Die Universität Bonn hatte bereits vorab reagiert: Mehrere Tausend potenziell belastete Bücher wurden separiert und gesichert. Gemeinsam mit der Stabsstelle Arbeits- und Umweltschutz und der Kommission Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbands wurde ein Maßnahmenpapier erarbeitet. Das Ziel: belastete Bestände systematisch zu prüfen, zu kennzeichnen und gegebenenfalls wieder nutzbar zu machen – ohne Gesundheitsrisiken für Mitarbeitende oder Nutzende. Die frühzeitige Sicherung hat ermöglicht, dass die ULB weiterhin uneingeschränkt geöffnet bleiben konnte.

Moderne Gebäude für exzellente Lehre, Forschung und Studium

Moderne und zukunftsorientierte Räume sind ein wichtiger Faktor für exzellente Lehre, Studium und Forschung. Durch die Integration flexibler Arbeits- und Lernumgebungen und einer optimierten Infrastruktur kann die Universität ihren Angehörigen beste Bedingungen für ihre Arbeit und Ausbildung bereitstellen. Nicht nur 2024 hat sich dabei eine Menge getan.



Im Bau: Lehr- und Forschungsforum

Ersatzneubau, der Büro- und Seminarflächen, Labore und Praktikumsräume sowie eine Bibliothek, Hörsaal und Aufenthaltsbereiche für verschiedene Institute bietet.



Rotationsgebäude

Modernes Lehr- und Forschungsgebäude. Bietet verschiedenen Einheiten temporär Platz, um die jeweiligen Ursprungsgebäude zu sanieren.





Rabinstraße

Moderne Büro-, Bibliotheks- und Lernräume als Übergangsquartier während der Generalsanierung des Hauptgebäudes.



P26

Zentral gelegen, Heimat mehrerer Museen und Sammlungen, des Infopunkts und eines Cafés.



Klimakammer-Gewächshaus

Forschungsgebäude, bei denen Klimabedingungen präzise nachgestellt werden können, um „klimafitte“ Pflanzensorten zu erforschen.



Deutscher Herold

Open Space, Konferenz- und Büroräume für die Zentralverwaltung der Uni.





Zahlen, Daten, Fakten



Zahlen, Daten, Fakten 2024

Studierende, Promovierende und Abschlüsse

	gesamt
Studierende ohne eingeschriebene Promovierende	31.501
Eingeschriebene Promovierende	3.552
Studierende inkl. eingeschriebene Promovierende	35.053
davon aus dem Ausland (ohne eingeschriebene Promovierende)	4.843
davon aus dem Ausland (inkl. eingeschriebene Promovierende)	6.112
Promovierende*	6.769
davon aus dem Ausland	1.877
Absolvent*innen	4.270
Promotionen	531
Habilitationen	56

Anzahl der Studienfächer mit verschiedenen Abschlüssen

im Bachelorbereich	124
im Masterbereich	104
Staatsexamensstudiengänge	5
Studiengänge mit kirchlichem Abschluss	2
grundständige Magisterstudiengänge (Abschluss: Magister Theologiae)	2

Verbundprojekte und ERC-Projekte (laufend in 2024)

Exzellenzcluster	6
Sonderforschungsbereiche	12
Forschungsgruppen	12
DFG-geförderte Graduiertenkollegs	4
BMBF-Verbundforschungsprojekte	17
ERC-Projekte (inkl. zwei Proof of Concept Grants)	52

männlich**	weiblich	divers/KA**
13.506	17.876	119
1.774	1.778	0
15.280	19.654	119
2.167	2.662	14
2.785	3.313	14
3.114	3.655	0
903	974	0
1.809	2.461	0
268	263	0
35	21	0

* Finale Daten gemäß amtlicher Promovierendenstatistik zum Stichtag 1.12.2024

** Aus Datenschutzgründen werden Personen der Kategorie „divers/KA“ der Kategorie „männlich“ zugeordnet, sofern die Anzahl <= fünf Personen beträgt.

Personal­daten zum 1.12.2024 nach Kerndatensatz Forschung (KDSF)

	gesamt
Personal (inkl. Dritt- und Landesmittelfinanzierung)***	8.072
Professor*innen (inkl. Medizinische Fakultät)	699
Wissenschaftliche Mitarbeitende (inkl. Medizinische Fakultät)	5.322
Mitarbeitende Technik und Verwaltung****	1.957
Auszubildende und Praktikant*innen****	94
Vollzeitäquivalente***	6.698,30
Professor*innen (inkl. Medizinische Fakultät)	669,45
Wissenschaftliche Mitarbeitende (inkl. Medizinische Fakultät)	4.254,91
Mitarbeitende Technik und Verwaltung***	1.688,94
Auszubildende und Praktikant*innen***	85,00
Professor*innen Uni Vollzeitäquivalente	507,73
Professor*innen UKB Vollzeitäquivalente	161,72
Wissenschaftliche Mitarbeitende Uni Vollzeitäquivalente	2.150,51
Wissenschaftliche Mitarbeitende UKB Vollzeitäquivalente	2.104,40

Finanzvolumen in Tsd. EUR Haushaltsvolumen 2024

finales Haushaltsvolumen (Universitätshaushalt zzgl. Drittmittel Medizinische Fakultät)	818.530 TSD EUR
davon finale Drittmittel (Universitätshaushalt und Medizinische Fakultät)	214.670 TSD EUR

männlich**	weiblich	divers/KA**
4.010	4.062	-
488	211	-
2.696	2.626	-
775	1.182	-
51	43	-
3.468,26	3.230,04	-
465,68	203,77	-
2.224,28	2.030,63	-
731,30	957,64	-
47,00	38,00	-
347,15	160,58	-
118,53	43,19	-
1.241,78	908,73	-
982,50	1.121,90	-

** Aus Datenschutzgründen werden Personen der Kategorie „divers/KA“ der Kategorie „männlich“ zugeordnet, sofern die Anzahl <= fünf Personen beträgt.

*** Stichtag 01.12.2024, Herleitung der Personaldaten nach KDSF

**** ohne Medizinische Fakultät und ohne Universitätsklinikum Bonn

Bildnachweis:

Titel:	Volker Lannert	S. 46–47:	Volker Lannert	S. 71:	Barbara Frommann, DFG, Rolf Müller/UKB, Volker Lannert, DFG/ David Ausserhofer
S. 4:	Volker Lannert	S. 48:	Bernadett Yehdou	S. 72:	INFN, Steve Zhao
S. 5:	Volker Lannert	S. 49:	UKB / Alessandro Winkler	S. 73:	Bernadett Yehdou, Gregor Hübl, Barbara Frommann, Volker Lannert
S. 6–7:	Volker Lannert	S. 50:	Alison Beach, Silvia Paracchini	S. 74:	Barbara Frommann, EHI GS1 Wolter
S. 8–9:	Volker Lannert	S. 51:	Volker Lannert	S. 75:	Lena Zimmer
S. 13–15:	Gregor Hübl	S. 52:	Bocconi University, Barbara Frommann	S. 76–77:	Volker Lannert
S. 16:	Volker Lannert, Bonn. digital / Marc John	S. 53:	Gudlaug Matthildur Jakobsdottir.	S. 78:	Bernadett Yehdou
S. 17:	Barbara Frommann, Volker Lannert	S. 54–55:	Barbara Frommann	S. 79:	Gregor Hübl
S. 18–19:	Volker Lannert	S. 56–57:	University of St Andrews	S. 80–81:	Barbara Frommann
S. 20:	Bernadett Yehdou	S. 58:	Bernadett Yehdou	S. 82:	Volker Lannert, Barbara Frommann, Fairtrade Deutschland
S. 21:	Marc John	S. 59:	Volker Lannert	S. 83:	Studierendenwerk Bonn
S. 22:	Felix Wesch, Marc John	S. 60:	Barbara Frommann, Volker Lannert	S. 84:	Elena Hachem
S. 23:	Marc John	S. 61:	Volker Lannert, Montage erstellt durch KI mit Adobe Firefly.	S. 86:	Volker Lannert
S. 24:	Volker Lannert	S. 62:	Universität Bonn	S. 87:	Barbara Frommann
S. 25:	Bernadett Yehdou	S. 63:	Volker Lannert	S. 88:	Universitätsstiftung Bonn
S. 27:	Volker Lannert	S. 64–65:	ViCo-Projekt / Philippe Kluge	S. 89:	Barbara Frommann
S. 28:	Bernadett Yehdou	S. 66–67:	Volker Lannert	S. 90–91:	Volker Lannert
S. 29:	Gregor Hübl	S. 68:	Bernadett Yehdou	S. 92–93:	Volker Lannert
S. 30:	Volker Lannert	S. 69:	Max-Planck-Institut für Mathematik Bonn, Volker Lannert		
S. 31:	Barbara Frommann				
S. 32:	Hildegardis Verein, Feminist AI Netzwerk				
S. 36–37:	Volker Lannert				
S. 38:	Gregor Hübl				
S. 39–42:	Volker Lannert				
S. 43:	Gregor Hübl				
S. 44:	Generalkonsulat von Japan, Düsseldorf				
S. 45:	Barbara Frommann				

Impressum

Rheinische Friedrich-Weilhelms-
Universität Bonn
Rektorat
Regina-Pacis-Weg 3
53113 Bonn
www.uni-bonn.de

Redaktion:

Dezernat 8 –
Hochschulkommunikation
Abteilung 8.1 – Strategische
Hochschulkommunikation

Gestaltung:

Kreativrudel GmbH & Co. KG
Adenauerallee 108
53113 Bonn
www.kreativrudel.de

Lektorat

Redaktionsbüro Susanne Pütz
www.redaktion-puetz.de

Druck:

Hausdruckerei der
Universität Bonn
Poppelsdorfer Allee 31-33
53115 Bonn

Gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier.



UNIVERSITÄT **BONN**

Jahresbericht
des Rektorats
2024

